

Jahresbericht

Rapport annuel

Rapporto annuale

2021

4	2021: Highlights des SVEB / Les moments forts de la FSEA / Highlights FSEA
6	Think Tank TRANSIT: Denkanstösse zur Zukunft des Lernens
8	Vorwort von Matthias Aebischer, Präsident SVEB Vorwort von Bernhard Grämiger, Direktor SVEB
9	Kontinuierliches Engagement in herausfordernden Zeiten Weiterbildungspolitik und Interessenvertretung
12	AdA-Revisionen und neue Norm eduQua:2021 Professionalisierung und Qualität
15	Studien und Impulse für eine zukunftsorientierte Weiterbildung Entwicklung und Innovation
18	Digitale Entwicklungen durch Corona weiter beschleunigt Services
21	Positiver Finanzabschluss dank stabilem Fundament Finanzkommentar
	FSEA Suisse romande
24	Préface Matthias Aebischer, président FSEA Préface Bernhard Grämiger, directeur FSEA
25	Comment l'extraordinaire devient une nouvelle normalité
27	Un engagement continu en période difficile
30	Commentaire financier
	FSEA Svizzera italiana
32	Prefazione di Matthias Aebischer, presidente FSEA Prefazione di Bernhard Grämiger, direttore FSEA
33	Tecnologie digitali che si coniugano con flessibilità e adattabilità
36	Il nostro impegno è rimasto costante anche in tempi difficili
39	Commento finanziario
	Fakten und Zahlen / Faits et chiffres / Fatti e cifre
42	Das AdA-System in Zahlen / Le système FFA en chiffres / Il sistema FFA in cifre
43	Der SVEB in Zahlen / La FSEA en chiffres / La FSEA in cifre SVEB-Mitglieder / Membres de la FSEA / Membri FSEA
44	Bilanz und Rechnung / Bilan et comptes
45	Erfolgsrechnung / Pertes et profits
46	Personen und Gremien / Personnes et instances / Persone e commissioni Vorstand, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Forum romand Comité directeur, Collaborateurs et Collaboratrices, Forum romand Comitato, Collaboratori e collaboratrici, Forum romand
47	Impressum

28.1.2021



ONLINE-TAGUNG

Verwerfungen und Möglichkeiten: Weiterbildung vor, während und mit Corona

16.2.2021



AUSBILDUNG DER AUSBILDENDEN

Beta-Versionen der Modulbeschreibungen zum Eidg. Fachausweis 2023

Versions bêta des descriptifs de modules du brevet fédéral 2023

Versione Beta dei descrittivi modulari dell'Attestato professionale federale 2023

11.5.2021



Delegiertenversammlung / 70 Jahre SVEB

Assemblée des délégués / 70 ans de la FSEA

Assemblea dei delegati / 70 anni FSEA

1.3.2021



ONLINE-PLATTFORM

«Einfach besser! ... am Arbeitsplatz»

«Simplement mieux! ... au travail»

«Semplicemente meglio! ... al lavoro»

10.6.2021



VERTIEFUNGSWORKSHOP

Qualität und Preis von digitalen Lernformaten

Qualité et prix des formats d'apprentissage numérique

Qualità e prezzi dei formati di apprendimento online

23.5.2021



«EDUCATION PERMANENTE»

Neues inhaltliches und grafisches Konzept

Nouveau concept en termes de contenu et de graphisme

Nuovo concetto in termini di contenuto e grafica

16.6.2021



WEBINAR

Wie hat sich die Weiterbildung während der Corona-Pandemie entwickelt?

Comment la formation continue a-t-elle évolué pendant la pandémie du Coronavirus?

30.6.2021



AUSBILDUNG DER AUSBILDENDEN

Neue Modulbeschreibungen für die SVEB-Zertifikate

Nouveaux descriptifs modulaires Certificat FSEA

Nuovi descrittivi modulari per i certificati FSEA

25.10.2021

STUDIE

«FOCUS Weiterbildung» zu Corona-Effekten

ÉTUDE

«FOCUS Formation continue» sur les répercussions du coronavirus

STUDIO

«FOCUS formazione continua» sugli effetti della pandemia di coronavirus

11.11.2021



FORUM ROMAND

La transformation digitale et moi: quels en sont les défis et comment les relever?



Présenz mit Schutzkonzept

Présence avec concept de protection

Presenza con concetto di protezione



Virtuell
Virtuel
Virtuale



Milestones

27.10.2021



QUALITÄTSTAGUNG

Neue Lerngewohnheiten und Teilnehmendenbedürfnisse

JOURNÉE QUALITÉ

Nouvelles habitudes d'apprentissage et besoins des participant-e-s

GIORNATA DELLA QUALITÀ

Nuove abitudini di apprendimento e bisogni delle persone partecipanti

25.11.2021



WEBINAR

Impulse für die Strategieentwicklung von Weiterbildungsanbietern

8.12.2021



WORKSHOP

Vorbereitung auf die CONFINTEA VII: Professionalisierung

15.9.2021



AdA-Plattformtagung

Journée d'échanges FFA

Piattaforma di scambio FFA

15.12.2021

QUALITÄTSLABEL

Revidierte Norm eduQua:2021 in Kraft

Entrée en vigueur de la norme révisée eduQua:2021

Norma eduQua:2021 revisionata in vigore

29.9.–9.11.2021



Schweizer Digitaltag: Learning Labs

Journée suisse du digital: Learning Labs

Giornata digitale svizzera: Learning Labs

«Es ist höchste Zeit, in Aktivitäten zu investieren, die Erwachsenen helfen, ihr Verhalten in der Welt zu verstehen und zu reflektieren, andernfalls wird das gegenwärtige System zusammenbrechen.»

Jyri Manninen

«Für meine Begriffe findet die Weiterbildung nun genau hier ihren gesellschaftlich relevanten Ort: an der Stelle, an der es nicht nur um Techniktrainings oder eine fragwürdige Anpassungsqualifizierung an äussere Bedingungen geht, sondern um Bildung in einer digital geprägten Kultur.»

Ulla Klingovsky

«Die Rolle von Technologie im sozialen Prozess ist eine alte, ungelöste Frage. Verbreitet ist die Optik, wonach die Technologie in einen bestehenden Prozess einfällt und diesen verändert. So verläuft die Entwicklung aber nicht.»

Felix Stalder

«Kreativität lässt sich nicht als Eigenschaft oder Fähigkeit begreifen, sondern nur als etwas eminent Dynamisches, als etwas, das sich immer wieder entzieht.»

Paolo Bianchi

«Wenn man Kreativität als Spiel mit paradoxalen Gegensätzen versteht, arbeitet man immer mit einem Sowohl-als-auch, am wichtigsten dabei ist das, was zwischen den Polen passiert.»

Gabrielle Schmid

«Fiktion ist ein Ort, an dem das Mögliche, noch Ungewisse vorstellbar wird. Damit erweitert Fiktion auch die Möglichkeiten, sich in der realen Welt zu orientieren.»

Elisabeth Bronfen

**«Die Begegnung bleibt
das Wesentliche
und aus ihr entsteht auch
etwas, man nimmt etwas
mit aus diesen Begegnungen,
wenn es auch
manchmal nur etwas
ganz Kleines ist.»**

Sibylle Omlin

**«Kein Bereich des Bildungs-
systems erreicht so
viele Menschen und so lange
wie die Weiterbildung.»**

Erik Haberzeth

**«Wir wissen mittlerweile
ziemlich gut Bescheid
über Rechner, aber wir wissen
noch lange nicht, wie
das Gehirn funktioniert, und
selbst wenn wir es
wüssten, bedeutete das
nicht, dass das
Gehirn ein Rechner ist.»**

Eduard Kaeser

**«Die virtuelle Realität ist
verheissungsvoll und
verspricht grosse Freiheit.
Die Frage ist, wie wir
damit umgehen wollen.»**

Isabella Pasqualini

**«Mit Agency zu arbeiten,
heisst: Egal, was um
mich herum passiert, ich
kann immer entscheiden,
wie ich damit umgehe,
wie ich es betrachte
und mich positioniere.»**

Sonja Schenkel

Zusammen- hänge

**Zehn Gespräche
über das Lernen
von Erwachsenen
heute und morgen**

Irena Sgier
Ronald Schenkel

Die Zitate stammen aus der Publikation «Zusammenhänge. Zehn Gespräche über das Lernen von Erwachsenen heute und morgen». Die Buchpublikation des interdisziplinären Think Tanks TRANSIT beleuchtet, was Weiterbildung ist oder sein könnte. Und lädt dazu ein, das Lernen der Zukunft aus unterschiedlichsten Blickwinkeln zu betrachten.

Die Publikation ist in deutscher Sprache erhältlich. Auf der Website sind die Gespräche zudem in Englisch und Deutsch verfügbar. Für das Buch wurden sie zum Teil erweitert und aktualisiert: thinktank-transit.ch.

Irena Sgier & Ronald Schenkel (2022): Zusammenhänge. Zehn Gespräche über das Lernen von Erwachsenen heute und morgen. Eine Publikation des Think Tanks TRANSIT. Zürich: SVEB, ISBN 978-3-033-08997-6



Seit Ausbruch der Covid-19-Pandemie vor zwei Jahren hat der Weiterbildungsbereich einen enormen Digitalisierungsschub erfahren. Allmählich wird klar, dass es sich dabei nicht um bloße Krisenbewältigung handelt, sondern um eine tiefgreifende Transformation, die das gesamte Weiterbildungssystem erfassen könnte. Wie die Studien und der Branchenmonitor des SVEB zeigen, sind auf allen Ebenen Veränderungen im Gange – bei den Angeboten, den Arbeitsformen und Organisationsprozessen genauso wie bei den Marktstrukturen.

Zu den vielen Dingen, welche die Weiterbildungsakteure während der Pandemie gelernt haben, gehört die Fähigkeit, das Unplanbare zu planen, Ungewissheit auszuhalten und maximale Flexibilität an den Tag zu legen. Diese Fähigkeiten gilt es in die nachpandemische Zeit mitzunehmen, denn die Pandemie wird nicht die letzte globale Herausforderung sein.

Der SVEB hat sich nach Kräften bemüht, die Weiterbildungsakteure durch die Krise zu begleiten und dabei den Weitblick nicht zu verlieren. Wir haben den Kontakt zum Bundesrat aufrechterhalten, Revisionsprozesse vorangetrieben und neue Projekte aufgegleist, unsere Aufgaben dank der neuen Leistungsvereinbarung mit dem SBFI erweitert und mit dem Think Tank TRANSIT an Zukunftsperspektiven gearbeitet.

Ich danke dem SBFI, das einen Grossteil dieser Aktivitäten finanziert, herzlich für die Unterstützung. Den Mitgliedern, Partnern und Vorstandsmitgliedern sowie dem SVEB-Direktor und seinem Team in den drei Sprachregionen danke ich herzlich für ihr Engagement zugunsten des SVEB.

Matthias Aebischer
Präsident SVEB und Nationalrat



Die Weiterbildung befindet sich im Umbruch. 2021 ist der Anpassungsdruck auf die Anbieter nochmals deutlich gestiegen. Der Bedarf an Investitionen in die Angebotsentwicklung, die Aus- und Weiterbildung der Auszubildenden, an Orientierung und Fachwissen sowie an Qualitätssicherung wächst.

In diesem Umfeld hat sich der SVEB im Mai 2021 eine neue Strategie gegeben. Deren prioritäres Ziel ist es, die Weiterbildungsbranche in der aktuellen Umbruchphase möglichst bedürfnisorientiert zu unterstützen. Zentrale Pfeiler dafür sind die Aufbereitung von Fachinformationen sowie die Bereitstellung von Austauschmöglichkeiten. Im Jahr 2021 haben wir 37 Veranstaltungen durchgeführt und den digitalen Dialog ausgebaut.

Ein zweites wichtiges Ziel ist, mit innovativen Projekten zur Entwicklung des Weiterbildungssystems beizutragen. Die zentrale Innovation des Jahres 2021 war die rundum erneuerte eduQua-Norm, die wir im Dezember nach drei Jahren Entwicklungszeit neu lanciert haben. eduQua:2021 ist ein zukunftsgerichtetes Label für Weiterbildungsanbieter, das alle wichtigen Trends der Branche aufnimmt und dadurch die Qualität in der Weiterbildung nachhaltig stärkt.

An dieser Stelle danke ich allen ganz herzlich, die sich für die Weiterbildung und in unserem Netzwerk engagieren. Unsere Arbeit ist nur dank Ihrer Unterstützung möglich.

Bernhard Grämiger
Direktor SVEB

Kontinuierliches Engagement in herausfordernden Zeiten

Mit der Corona-Krise haben sich die Bedingungen und Bedürfnisse der Weiterbildung nachhaltig verändert. Zudem verursachten die Covid-19-Beschlüsse des Bundesrats auch 2021 laufend neuen weiterbildungspolitischen Handlungsbedarf. In dieser Situation intensivierte der SVEB seine Massnahmen zur Vertretung der Brancheninteressen. Neben den etablierten Strukturen der Zusammenarbeit in nationalen und internationalen Gremien engagierte sich der Verband in zahlreichen bilateralen Treffen und Interventionen im Dienst der Weiterbildung.

Seit Pandemiebeginn stand der SVEB den Organisationen und Fachleuten der Weiterbildung engagiert zur Seite. Auch 2021 hat der Verband seine Strategie zur Unterstützung der Branche in der durch Corona ausgelösten Umbruchphase weiterverfolgt. Deren Eckpfeiler waren die Interessenvertretung, die Koordination und Information, die Analyse und die Dialogförderung.

Der Verband pflegte mit Weiterbildungsanbietern einen engen und ständigen Austausch zur Corona-Situation. Gleichzeitig waren wir in direktem Kontakt und im Gespräch mit Bund und Kantonen zu den jeweiligen Massnahmen, die für die Weiterbildung galten. Zentral war dabei, die Weiterbildungsbranche jeweils zeitnah zu informieren. Die im Vorjahr eingeführten Schutzkonzepte für Weiterbildungsanbieter zur Einhaltung der BAG-Vorgaben haben wir laufend aktualisiert.

2021 intervenierte der SVEB mehrfach direkt beim Bundesrat zu den Branchenanliegen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie. So unternahm er im Sommer u. a. einen Vorstoss für die Aufhebung der Maskenpflicht in der Weiterbildung. Ein wichtiges Resultat unseres Engagements war zudem die pragmatische Umsetzung der Kapazitätsregel im Juni. Die Kapazitätsvorgaben des Bundes galten demnach als erfüllt, wenn die Anbieter den Mindestabstand einhielten.

Analyse der Pandemie-Folgen

Seit 2020 untersucht der SVEB die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Weiterbildungsbranche und macht mit seinen Studien und Analysen umfassend auf die schwierige Situation der Anbieter und deren Herausforderungen aufmerksam. Im Berichtsjahr widmete sich der «FOCUS Weiterbildung» und der «SVEB-Branchenmonitor» den Auswirkungen der Corona-Krise auf die Anbieter. Die Studie zu «Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Weiterbildung in KMU» zeigte, wie sehr die Pandemie Schweizer Klein- und Mittelunternehmen belastet und was dies für Auswirkungen auf deren Investitionen in die Weiterbildung hat.

Förderung der berufsorientierten Weiterbildung

Laut Anbieterbefragung des SVEB rechnen Weiterbildungsanbieter auch mittelfristig mit einer insgesamt deutlich sinkenden Weiterbildungsnachfrage. Ohne Gegenmassnahmen könnte es zu einem deutlichen Rückgang der Weiterbildungsteilnahme kommen. Dann würde sich die

Kluft zwischen hoch und gering qualifizierten Personen weiter vertiefen – mit entsprechenden negativen Folgen. Der SVEB hat sich deshalb 2021 für die Umsetzung von Förderinitiativen eingesetzt, welche die Nachfrage nach Weiterbildung erhöhen und die Bereitschaft insbesondere von KMU, in die Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden zu investieren, stärken sollen. Dazu entwickelte er gemeinsam mit der Politbegleitgruppe des SVEB ein Positionspapier für ein Massnahmenpaket zur Förderung der berufsorientierten Weiterbildung.

Zu diesem Thema erfolgten mehrere bilaterale Treffen mit dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI), der Interkantonalen Konferenz für Weiterbildung (IKW) und den Sozialpartnern. Ende Mai präsentierte der SVEB seine Position am «Dialog Weiterbildung» des SBFI sowie Anfang Juni am Dialogforum «Aus- und Weiterbildungsanbieter». Ein Treffen mit der Politbegleitgruppe des SVEB vom 21. Juni diente der Auswertung der bisherigen Entwicklungen. Im Oktober fand ein weiterer Austausch mit dem SBFI statt.

Submissionsverfahren in der Weiterbildung

Die Ausgestaltung von Submissionsverfahren in der Weiterbildung führt häufig zu einem Preisdruck in der Branche, der falsche Anreize in Bezug auf die Weiterbildungsqualität setzt und sich negativ auf die Arbeitsbedingungen der Auszubildenden auswirkt. Der SVEB befasst sich deshalb u. a. in Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft Unia seit einiger Zeit mit der Thematik und hat dazu verschiedene Positionspapiere verfasst.

Auf dieser Grundlage hat eine Arbeitsgruppe des Vorstands im zweiten Halbjahr «Empfehlungen zur Ausgestaltung von Submissionsverfahren in der Weiterbildung» erarbeitet. Diese richten sich an Fachpersonen, die bei öffentlichen Stellen Ausschreibungen für Weiterbildungsaufträge erstellen. Ziel des SVEB ist es, dass Submissionsverfahren künftig einen faireren Wettbewerb auf Grundlage von Qualitätskriterien ermöglichen. Entsprechende Gespräche mit Bundes- und Kantonsstellen zur Umsetzung der Empfehlungen sind im Gang.

Parlamentarische Gruppe Weiterbildung

Die vom SVEB koordinierte und parteiübergreifend aufgestellte parlamentarische Gruppe Weiterbildung (PG Weiterbildung) nahm auch 2021 weiterbildungspolitisch relevante Themen auf. Der Anlass vom September in Bern widmete sich dem Thema «Weiterbildung als Erfolgsfaktor für KMU». Teilgenommen haben u. a. Vertreter der Victorinox AG sowie der Sozialpartner. Dabei konnte der SVEB die Erkenntnisse aus seiner aktuellen Studie zu den «Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Weiterbildung in KMU» einbringen.

Nationale Arbeitsgruppen

Sein Engagement für die Weiterbildung setzte der SVEB auch 2021 durch die Mitarbeit in diversen Fachkommissionen und Gremien fort, u. a. in der Arbeitsgruppe Governance Grundkompetenzen SBFI, in der Arbeitsgruppe der nationalen Interinstitutionellen Zusammenarbeit (IIZ) unter der Co-Leitung von SBFI und SEM zur «Förderung der Grundkompetenzen – Schnittstellen und Qualität», im Projekt «TRIAGE» der IKW zur Entwicklung von Abklärungsinstrumenten im Bereich Grundkompetenzen, in der Projektgruppe des Bundesamts für Sozialversicherungen (BSV) zur Studie «Qualifizierung Erwachsener: Betroffene Personen in ihren Lebenswelten erreichen» im Rahmen der Nationalen Plattform gegen Armut 2019–2024 und in der Arbeitsgruppe der Kantone zum Thema «Digitale Inklusion Schweiz».

Romandie und Tessin

In der Romandie hat die Conférence romande de la Formation continue (CRFC) im September eine Veranstaltung zum Thema «Quel soutien à la formation continue post-Covid?» durchgeführt. Weitere regionale Aktivitäten waren die Teilnahme an der Task Force Weiterbildung des

Kantons Freiburg sowie die Durchführung des Forum romand zum Thema «Le digital et moi» im November.

In der italienischen Schweiz arbeiten wir weiterhin eng mit der Conferenza della Svizzera italiana per la formazione continua degli adulti (CFC) zusammen.

Internationales Engagement

Auch 2021 vertrat der SVEB die Interessen der Schweizer Weiterbildungsanbieter auf internationaler Ebene. Er engagierte sich insbesondere bei den Vorbereitungen zur Teilnahme der Schweiz an der Weltkonferenz für Weiterbildung CONFINTEA VII vom Juni 2022 in Marokko. Zusammen mit dem Weltverband für Weiterbildung (ICAE) stellte der SVEB mit zwei Workshops eine Plattform für den vertieften internationalen Fachaustausch zu CONFINTEA-Schlüsselthemen zur Verfügung. Das Thema Finanzierung der Weiterbildung wurde im Juni diskutiert. Im Dezember standen internationale Tendenzen in der Professionalisierung sowie die Transferierbarkeit des Schweizer AdA-Baukastensystems im Zentrum. Der SVEB führt die Workshop-Serie im Jahr 2022 weiter.

Mitarbeit in internationalen Netzwerken

Durch seine Mitgliedschaft in verschiedenen internationalen Gremien bringt der SVEB die Anliegen der Schweizer Weiterbildung auch im internationalen Kontext ein. SVEB-Direktor Bernhard Grämiger wurde an der Generalversammlung der European Association for the Education of Adults (EAEA) als Vorstandsmitglied bestätigt und vom Vorstand zum Vizepräsidenten gewählt. Grämiger war zudem als Vice President for Europe im Vorstand des Weltverbands für Weiterbildung, dem International Council for Adult Education (ICAE), aktiv.

Kooperationen und Partnerschaften

Im Rahmen von Kooperationen pflegt der SVEB die Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern und fördert den gegenseitigen Austausch. Mit der Schweizer Entwicklungsorganisation Helvetas hat der SVEB eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen, um die bisherige Zusammenarbeit weiter zu intensivieren. Verstärkt wurde auch die Zusammenarbeit mit Movetia, der Schweizer Agentur für Austausch und Mobilität; Ziel dieser Kooperation ist es, die Teilnahme von Schweizer Bildungsakteuren am EU-Programm Erasmus+ zu fördern. Ferner nahm der SVEB Stellung zur Vernehmlassung zur Totalrevision der Verordnung über die internationale Bildungszusammenarbeit (VIZBM).

AdA-Revisionen und neue Norm eduQua:2021

Auch 2021 wurden die Corona-Massnahmen immer wieder angepasst. Entsprechend war es an der Geschäftsstelle AdA respektive dem SVEB, zeitnah und klar zu informieren, was genau für AdA-Anbieter galt. Trotz diesen Mehraufgaben konnten wir die für das Jahr gesetzten wichtigen Meilensteine erreichen: Bei AdA wurde die Revision weiter vorangetrieben und bei eduQua wurde sie mit der Inkraftsetzung der neuen Norm im Dezember erfolgreich abgeschlossen.

Viele AdA-Anbieter hatten bereits 2020 teilweise auf Online-Unterricht umgestellt. Aber nicht alle Teilnehmenden schätzen den teilweisen Verzicht auf Präsenzunterricht. Andere dagegen hätten es bevorzugt, vollständig auf Online-Unterricht umzustellen. Die Anzahl der Abschlüsse zeigt, dass es Anbietern dennoch weitgehend gelungen ist, das Volumen ihrer Angebote aufrechtzuerhalten. Sowohl bei den Zertifikaten wie beim Fachausweis lag die Anzahl Abschlüsse 2021 wieder auf dem Niveau des Jahres 2019.

Neue Modulbeschreibungen

Während des ganzen Jahres arbeitete der SVEB an den Revisionen der Prüfungsordnungen weiter, vor allem an derjenigen für den Fachausweis. Im April konnten die Beta-Versionen der Modulbeschreibungen der Pflichtmodule publiziert werden. Im Mai folgten diejenigen der drei Vertiefungsmodule, welche gleichzeitig als Wahlpflichtmodule zur Verfügung stehen werden. Jede und jeder Teilnehmende entscheidet selbst, welches Modul er oder sie besucht. Ebenso können die Anbieter wählen, ob sie eines, zwei oder alle drei Vertiefungsmodule anbieten möchten. Dies erlaubte es den Anbietern, ihre Angebotsplanung für die ab 1.1.2023 gültige Prüfungsordnung frühzeitig in Angriff zu nehmen.

Im Mai und Juni führte die AdA-Geschäftsstelle Informationsveranstaltungen zu den Modulbeschreibungen durch. Anbieter-Vertreterinnen und -Vertreter, aber auch Dozierende machten davon Gebrauch, um Rückmeldungen und Fragen einzubringen.

Neues Prüfungsdesign

Für das neue, innovative Prüfungsdesign gab es vom SBFI grünes Licht: Die neue Berufsprüfung wird aus einem Performanz-Dossier bestehen. Diesem Thema widmete sich auch die AdA-Plattformtagung im September. Die Absolventinnen und Absolventen sollen bereits während der Ausbildung ein Kompetenzportfolio führen. Dieses muss sich auf das Qualifikationsprofil für Auszubildende beziehen und wird dann als Grundlage für die Berufsprüfung verwendet. Die Anforderungen an das Kompetenzportfolio definieren die Anbieter.

Das Performanz-Dossier wird von den Kandidierenden als Prüfungsarbeit für die Berufsprüfung eingereicht. Erarbeitung und Zusammenstellung erfolgen gemäss einer Aufgabenstellung mit mehreren Aufträgen. So sollen die Kandidierenden ihre Kompetenzen aufzeigen können.

Dozierendenprofil

Ebenfalls überarbeitet wurde das Dozierendenprofil. Das Spektrum an Qualifikationen, welche wir anerkennen, wurde erweitert. Ein grösseres Feld an Personen mit Aus- oder Weiterbildungen aus der Höheren Berufsbildung erfüllen nun die Anforderungen, damit sie als Dozierende in den AdA-Kursen tätig sein können. Mit diesen Anpassungen kommen wir auch einem Wunsch der Anbieter entgegen, die in der Vergangenheit öfter bekundeten, dass sie Mühe hätten, Dozierende zu finden.

SVEB-Zertifikate

Ende Juni wurden die Modulbeschreibungen und Tätigkeitsprofile der beiden SVEB-Zertifikate veröffentlicht. Die Tätigkeitsprofile erleichtern Anbietern und potenziellen Teilnehmenden die Einschätzung, welcher Lehrgang zu den Anforderungen bestimmter Ausbildungssituationen passt. Neu führen beide Zertifikate direkt zur Stufe zwei, wo in einem Aufbaumodul die Kompetenzen und das Zertifikat für den jeweils anderen Bereich erworben werden können.

Entwicklungen im Bereich Qualität

In Bezug auf die Qualität in der Weiterbildung gab es 2021 ein klares Highlight: Am 15. Dezember hat der SVEB als Trägerschaft die revidierte Qualitätsnorm eduQua:2021 publiziert und in Kraft gesetzt. Ausserdem ist die Anzahl der eduQua-zertifizierten Institutionen auf über 1100 gestiegen.

Darüber hinaus hat die Abteilung Qualität aktuelle Themen der Weiterbildung aufgegriffen. In zwei Veranstaltungen wurden die Preisgestaltung bei Online-Angeboten und die veränderten Bedürfnisse von Teilnehmenden im Hinblick auf die Qualität der Lernangebote diskutiert.

Revision des Qualitätslabels eduQua abgeschlossen

Im ersten Quartal wurden die überarbeitete Norm und das angepasste Zertifizierungsverfahren mittels Pilotverfahren in den drei Sprachregionen in der Praxis erprobt. Einige Zertifizierungsstellen führten bei fünf Weiterbildungsinstitutionen aus unterschiedlichen Branchen eine Rezertifizierung gemäss eduQua:2021 erfolgreich durch.

Die Anbietervertreter schätzten die Ausrichtung der Norm auf die aktuellen Trends bei den Weiterbildungsangeboten und die neuen Anforderungen an eine nachhaltige Entwicklung. Die klare Struktur mit dem ausgebauten Teil zu Führung und Qualitätsmanagement wurde allgemein begrüsst. Der Verzicht auf die Überprüfung eines spezifischen Angebotes im Auditverfahren hat sich bewährt.

Aufgrund der Rückmeldungen konnte die Projektleitung wesentliche Verbesserungen an den Dokumenten vornehmen. Im April 2021 reichte sie den ausführlichen Validierungsbericht und den Antrag auf die Konformitätsprüfung der Norm eduQua:2021 bei der Schweizerischen Akkreditierungsstelle (SAS) ein.

Der Bericht der SAS traf im Oktober beim SVEB ein und läutete eine intensive Schlussphase ein. Die erforderlichen Anpassungen bei Norm und Verfahren wurden im Kreis der Zertifizierungsstellen diskutiert und in der eduQua-Begleitgruppe den Vertreterinnen und Vertretern der Anspruchsgruppen vorgelegt. Nach der Freigabe der Norm zur Akkreditierung der Zertifizierungsstellen durch die SAS und der Verabschiedung der Norm durch den SVEB-Vorstand im November konnten die bereinigten und neu gestalteten eduQua-Dokumente Mitte Dezember veröffentlicht werden. Damit wurde das Revisionsprojekt erfolgreich abgeschlossen.

Nationale Veranstaltungen zur Qualität in der Weiterbildung

Am Online-Workshop vom Juni 2021 diskutierten wir den Zusammenhang von Preisgestaltung und Qualität bei den Online-Lernangeboten intensiv. Im Oktober konnte die nationale Qualitätstagung erstmals seit zwei Jahren wieder als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden. Auf besonderes Interesse stiessen dabei die Möglichkeiten der digital gestützten Kommunikation und der Gestaltung von sogenannt hybriden Lernformen – mit zeitgleicher Teilnahme vor Ort und in Distanz. Die SVEB-Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Qualität in der Weiterbildung gaben Impulse für die Strategien und Gestaltungsmöglichkeiten der Weiterbildungsanbieter.

Studien und Impulse für eine zukunftsorientierte Weiterbildung

Dank der neuen Leistungsvereinbarung mit dem SBFI für die Jahre 2021–2024 kann der SVEB seine Leistungen im Bereich Forschung, Entwicklung und Innovation erweitern. Zu den neuen Leistungen gehören ein Branchenmonitoring, praxisorientierte Entwicklungsprojekte und eine KMU-Studie. Ausgebaut wurden die Leistungen beim Think Tank TRANSIT, im Bereich Grundkompetenzen sowie in der Forschungs-koordination.

Nach dem ersten stellte auch das zweite Pandemiejahr die Weiterbildung vor grosse Herausforderungen. Die Studien des SVEB deuten darauf hin, dass sich das Weiterbildungsfeld in einem tiefgreifenden Transformationsprozess befindet, der weit über eine verstärkte Digitalisierung hinausgeht. Ziel des SVEB ist es, solche Veränderungen nicht nur zu erforschen, sondern die Akteure auch zu begleiten und zu unterstützen. Dies geschieht in Form von Studien und praxisorientierten Entwicklungsprojekten, Netzwerken, Fachpublikationen und einem zukunftsorientierten Think Tank.

Forschung und Entwicklung

Die jährliche Befragung von Weiterbildungsanbietern stand 2021 zum zweiten Mal im Zeichen der Corona-Pandemie. Erforscht wurden die Auswirkungen der Pandemie auf die Angebots- und Organisationsebene. Die FOCUS-Studie 2021 (ehemals «Weiterbildungsstudie») zeigt, dass die Weiterbildungsinstitutionen eine sehr hohe Flexibilität entwickelt und ihr Angebot stark diversifiziert haben (vgl. Gollob/Poopalapillai/Sgier 2021).

Zusätzlich zur thematischen Studie hat der SVEB damit begonnen, ein indikatorenbasiertes Monitoring aufzubauen, das längerfristige Entwicklungen erfassen soll. Der SVEB-Branchenmonitor basiert wie die FOCUS-Studie auf der Befragung von Weiterbildungsanbietern. Nach der ersten Pilotdurchführung (vgl. Poopalapillai/Gollob/Sgier 2021) ist ab 2022 eine jährliche, standardisierte Umsetzung geplant.

Den zweiten Forschungsschwerpunkt bildete 2021 das Thema «Weiterbildung in KMU». Auch hier standen die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Weiterbildung im Zentrum. Die in Kooperation mit dem Schweizerischen Gewerbeverband sgV, KMU Next und digital-schweizland umgesetzte Studie zeigt, dass ein Grossteil der KMU die Weiterbildungsausgaben trotz gestiegenem Weiterbildungsbedarf reduziert hat. Für 2022 ist eine grössere Studie zur Weiterbildung in KMU in Planung.

Auch 2021 hat sich der SVEB für Vernetzung und Koordination in der Weiterbildungsfor-schung engagiert. Zusammen mit den Pädagogischen Hochschulen Zürich (PHZH) und Nordwestschweiz (PH FHNW) wurden zwei Treffen des Netzwerks Weiterbildungsforschung

organisiert. Die jährliche, gemeinsam mit der PHZH organisierte Tagung der Reihe «Weiterbildung in Forschung und Praxis» beleuchtete die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Weiterbildung.

Ab 2022 wird der SVEB jedes Jahr ein praxisorientiertes Entwicklungsprojekt realisieren. Im Unterschied zu den Forschungsprojekten sollen die Entwicklungsprojekte nicht nur Analysen, sondern auch konkrete Unterstützungsangebote zur Gestaltung aktueller Entwicklungen bereitstellen. Im Jahr 2021 wurden die Vorarbeiten für ein Entwicklungsprojekt zur digitalen Transformation der Weiterbildungsanbieter geleistet. Realisiert wird das Projekt 2022.

Think Tank TRANSIT

Pandemiebedingt fanden 2021 keine TRANSIT-Veranstaltungen statt. Der Schwerpunkt lag stattdessen auf der inhaltlichen Arbeit und dem weiteren Aufbau der TRANSIT-Community. Mittels einer Umfrage im TRANSIT-Netzwerk wurden die Themen ermittelt, an denen der Think Tank 2022 arbeiten wird: An erster Stelle steht das Thema Flexibilisierung. Dazu wurden ein Working Paper entwickelt und mehrere Veranstaltungen konzipiert, die 2022 in allen Sprachregionen umgesetzt werden. Zudem wurden ein Newsletter aufgebaut und weitere Expertengespräche geführt, die auf thinktank-transit.ch verfügbar sind.

Ende Jahr ging zudem das erste TRANSIT-Buch in Druck. Die Publikation «Zusammenhänge. Zehn Gespräche über das Lernen heute und morgen» lädt dazu ein, das Lernen der Zukunft aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten.

Grundkompetenzen

Mit dem Förderschwerpunkt «Einfach besser! ... am Arbeitsplatz» unterstützt das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) Betriebe und Organisationen der Arbeitswelt (OdA) mit praxisorientierten Kursen zur Förderung der Grundkompetenzen Sprache, Lesen und Schreiben, digitale Kompetenzen und Alltagsmathematik. 2021 wurde dazu die Plattform besser-jetzt.ch/betriebe aufgebaut. Darauf finden Betriebe alle wichtigen Informationen – vom Vorgehen über Finanzierungsmöglichkeiten bis zu einer Liste mit Anbietern für massgeschneiderte Firmenkurse in ihrer Region. Herzstück der Plattform sind die «Stories»: In Zusammenarbeit mit Betrieben erstellt, zeigen kurze Video-Testimonials und Erfahrungsberichte die Idee und den Nutzen der Kurse in der Praxis auf. Im Berichtsjahr konnten in den drei Sprachregionen «Stories» aus fünf Betrieben realisiert werden. Neben Betrieben richtet sich die Plattform auch an Organisationen der Arbeit (OdA) und an die Medien. Der SVEB hat die Plattform gemeinsam mit dem Dachverband Lesen und Schreiben (DVLS) aufgebaut und ist für die Realisierung der «Stories» aus den Betrieben verantwortlich.

Einen zweiten Schwerpunkt bildete die «Weiterbildungsoffensive in der Sozialhilfe», welche der SVEB gemeinsam mit der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) lanciert hat. Zehn Sozialdienste haben sich 2021 intensiv damit befasst, die Förderung der Grundkompetenzen in ihre internen Strukturen und Prozesse zu integrieren. Aus der Vernetzung der Sozialdienste mit Bildungsanbietern sind konkrete Kooperationen entstanden, darunter neben Bildungsangeboten auch eine Lernstube und ein Projekt für den Einsatz von Bildungsgutscheinen.

In den Grundkompetenz-Netzwerken stand die Digitalisierung im Zentrum. Unter anderem organisierte der SVEB gemeinsam mit dem Deutschen Volkshochschulverband (DVV) drei Webinare zur Nutzung des deutschen Volkshochschul-Lernportals.

Internationaler Know-how-Transfer

Der SVEB hat auch 2021 das von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) finanzierte und von Helvetas getragene Projekt Education for Employment (E4E) in Nordmazedonien mit Expertenwissen unterstützt. Der Schwerpunkt des SVEB lag auf der Zusammenarbeit mit dem nordmazedonischen Arbeitsvermittlungssystem. Im Rahmen einer dreitägigen Study Visit erhielt eine Delegation aus Nordmazedonien Einblick in das Schweizer System der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) und Arbeitsmarkt-massnahmen. Besucht wurden das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), ein RAV und ein Anbieter von Arbeitsmarkt-massnahmen. Ende 2021 wurde eine Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen dem SVEB und Helvetas beschlossen.

Fortgeführt wird auch die vom SBFI finanzierte Zusammenarbeit des SVEB mit Projektpartnern in Ungarn. Einen entsprechenden Projektantrag hat das SBFI im Herbst 2021 gutgeheissen. Ziel der laufenden Projektphase ist eine Qualitäts- und Professionalisierungsoffensive des Weiterbildungsbereichs in Ungarn.

Den dritten Schwerpunkt des SVEB im Bereich Know-how-Transfer bildete ein vom SBFI finanziertes Projekt in Belarus. Dabei wurde über drei Jahre hinweg ein Qualitätssicherungssystem nach dem Vorbild von eduQua, dem Schweizer Qualitätslabel für Anbieter in der Weiterbildung, entwickelt und implementiert. Obwohl die politische Situation den Projektabschluss überschattete, konnten die geplanten Projektziele erreicht und das Projekt im Sommer 2021 abgeschlossen werden.

EU-Kooperationsprojekte

2021 war der SVEB mit Unterstützung von Movetia, der nationalen schweizerischen Agentur für Austausch und Mobilität, in 14 EU-Projekten aktiv. Die Themenbereiche reichten von konzeptionellen Entwicklungen in den Bereichen Grundkompetenzen und Integration über die Professionalisierung von Kursleitenden bis zu Projekten im Bereich der transformativen Bildung.

Digitale Entwicklungen durch Corona weiter beschleunigt

Auch das Corona-Jahr 2021 stand beim SVEB ganz im Zeichen des digitalen Dialogs. Die Veranstaltungen fanden wiederum mehrheitlich virtuell statt. Der Verband versorgte die Branche online mit Informationen, die sie in der Pandemie dringend benötigte. Gleichzeitig wurden die auf der Kursplattform [weiterbildung.swiss](#) basierenden Gutscheinprojekte weiter ausgebaut und die Fachzeitschrift «Education Permanente» neu konzipiert.

Aufgrund der Pandemie mussten weiterhin zahlreiche Events online durchgeführt werden. Die seit Beginn der Corona-Krise eingesetzten digitalen Veranstaltungsformate wurden optimiert. Zudem entwickelte der SVEB neue Veranstaltungsangebote, um inhaltlich flexibel auf die dringenden Branchenanliegen einzugehen. So wurden etwa die ersten Ergebnisse der Weiterbildungsstudie online präsentiert und ein digitaler Vertiefungsworkshop mit Simultanübersetzung zum Thema «Qualität von digitalen Lernangeboten» umgesetzt.

Der Bedarf an Wissen und Austausch zu neuen Modellen und Gestaltungsmöglichkeiten für die Weiterbildung unter Corona-Bedingungen führte zu einer regen Nutzung aller Veranstaltungsformate. An insgesamt 37 Veranstaltungen, 6 davon auf nationaler Ebene, stellten Fachpersonen aus Forschung und Praxis ihr Wissen zur Verfügung.

Delegiertenversammlung online mit Teilnahmerecord

Die Delegiertenversammlung (DV) stand im Zeichen der neuen SVEB-Strategie und der neuen Leistungsvereinbarung des SVEB mit dem SBFI. Mit 127 Teilnehmenden verzeichnete sie den Teilnahmerecord in der Geschichte des Verbands, dessen 70-jähriges Bestehen im Anschluss gefeiert wurde. Der Jubiläumsanlass präsentierte 200 Teilnehmenden einen Rückblick auf die SVEB-Entwicklung und einen Ausblick in die Zukunft der Weiterbildung.

Impulse für die Strategieentwicklung von Weiterbildungsanbietern

Die Corona-Krise hat den Umbruch in der Weiterbildungsbranche deutlich beschleunigt. Anbieter sind aufgefordert, Entscheide zur strategischen Ausrichtung zu treffen. Diesem Bedarf entsprechend, bot der SVEB Entscheidungsträgerinnen und -trägern eine Workshop-Serie zur Strategieentwicklung an.

Nationale Tagungen

Die nationale AdA-Plattformtagung fand im September online statt. Im Rahmen der Diskussion zum revidierten AdA-Baukastensystem 2023 thematisierte sie den Einsatz der Portfolio-Methode und das Belegen von Kompetenzen. Die Teilnehmenden brachten ihre Fragen und Anliegen rund um den AdA-Baukasten 2023 ein.

Im Oktober konnte die nationale Qualitätstagung unter Einhaltung eines Schutzkonzeptes als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden. Sie stellte die Entwicklung der Lerngewohnheiten

und Teilnehmerbedürfnisse ins Zentrum und thematisierte die daraus entstehenden Chancen und Risiken für die Qualität der Lernprozesse. Die Teilnehmenden schätzten die persönliche Begegnung und den Erfahrungsaustausch.

Vorbereitung der CONFINTEA VII

2022 findet die siebte Weltkonferenz für Weiterbildung CONFINTEA in Marokko statt. Als Teil der Vorbereitung der Schweizer Teilnahme lädt der SVEB die Weiterbildungsakteure zum internationalen Fachdiskurs zu CONFINTEA-Schlüsselthemen ein. An zwei Online-Veranstaltungen wurde 2021 über die Themen Finanzierung und Professionalisierung diskutiert, weitere Workshops folgen 2022.

Weiterbildung für alle vor dem Digitaltag

Wie schon 2020 erhielt die Bevölkerung während sechs Wochen vor dem Digitaltag im November die Gelegenheit, in kostenlosen Learning Labs ihre digitalen Kompetenzen zu verbessern. Das vom SVEB und digitalswitzerland lancierte Angebot wurde aufgrund der grossen Nachfrage des Vorjahres ausgeweitet.

Zuwachs bei Gutscheinprogrammen

Das Gutscheinmodell des SVEB stösst auf wachsendes Interesse. Neben dem Kanton Luzern, dessen Gutscheinprojekt sich sehr positiv entwickelt, nahmen 2021 weitere Kantone entsprechende Abklärungen auf. Im Kanton Freiburg ist ein Projekt für 2022 geplant. Hauptziel dieser Gutscheinprojekte ist die Verbesserung der Arbeitsmarktfähigkeit von Personen mit geringen Grundkompetenzen. Nicht nur Kantone sind potenzielle Partner bei Gutscheinprojekten, sondern auch Stiftungen und Branchenverbände. Mit der Schweizer Berghilfe besteht seit 2018 eine Kooperation, mit temptraining, dem Weiterbildungsfonds der Temporärbranche, seit 2021.

Digitalisierung von KMU in Bergregionen

Im Rahmen des Berghilfe-Programms erhalten Mitarbeitende von Klein- und Kleinstunternehmen in höheren Bergregionen 50 % Ermässigung auf Weiterbildungen mit Bezug zur Digitalisierung. Seit 2018 konnten 790 Teilnehmende von einer finanziellen Unterstützung ihrer Weiterbildung profitieren. Dank des Berghilfe-Programms haben Kursanbieter zudem neue Kunden gewonnen, die bisher aus finanziellen Gründen keine Weiterbildungen besuchten.

Erneuter Ausbau der Online-Kommunikation

Die digitale Kommunikation des SVEB wurde weiter intensiviert und konnte ihre Reichweite nochmals erhöhen. Bereits 2020 war die Nutzung von [alice.ch](https://www.alice.ch) um 30 % gestiegen. 2021 stieg sie um weitere 10 % auf 75 000 Seitenaufrufe pro Monat. Per Ende Jahr zählte der SVEB mehr als 3500 Follower auf LinkedIn. Rund 8000 Personen hatten den monatlichen Newsletter abonniert. Zusätzlich wurden Info-Mails an AdA-Anbieter und eduQua-zertifizierte Institutionen sowie an die SVEB-Netzwerke versandt und für den Think Tank TRANSIT ein eigener Newsletter aufgebaut.

Mit der Corona-Krise wuchs auch die Anzahl der Kanäle, über die der SVEB für seine Zielgruppen erreichbar bleibt. Insbesondere der Einsatz von Social Media wurde intensiviert.

Expertise für Branche, Medien und Öffentlichkeit

Während der Corona-Krise etablierte sich der SVEB als wichtige Anlaufstelle der Branche und der Medien zu Fragen rund um Corona und Weiterbildung. Auch 2021 klärte der Verband die jeweilige Auslegung der Covid-Verordnung mit den verschiedenen Bundesämtern und lieferte Analysen zum Einfluss der Pandemie auf die Branche. Telefonisch und via E-Mail beantwortete der SVEB zahlreiche Anfragen im Zusammenhang mit den Corona-Massnahmen.

Die Expertinnen und Experten des SVEB waren gefragte Interviewpartner und Autoren, insbesondere zur Umbruchsituation der Weiterbildungsbranche. Über Medienanfragen und drei Medienmitteilungen erreichte der SVEB eine erhöhte Präsenz in namhaften, breitenwirksamen Medien sowie in Fachmedien und Branchen-Newslettern. Damit konnte er seine Expertise der breiteren Bevölkerung zur Verfügung stellen und Branchenanliegen zugleich eine erhöhte Beachtung verschaffen.

Fachzeitschrift EP neu auch digital zugänglich

Die Fachzeitschrift «Education Permanente» (EP) wird seit 1967 vom SVEB herausgegeben. 2021 wurde sie vollständig neu konzipiert und stärker auf den Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis ausgerichtet. Die beiden Ausgaben 2021 widmeten sich den Themen Weiterbildungsbeteiligung und Kompetenzverschiebungen beim Weiterbildungspersonal. Seit 2021 erscheint die EP erstmals in zwei inhaltlich identischen Sprachversionen in Deutsch und Französisch sowie als Print- und Online-Version, letztere im Open Access.

Positiver Finanzabschluss dank stabilem Fundament

Auch das zweite Pandemiejahr war für den SVEB mit vielen Unsicherheiten verbunden. Wie 2020 lag deshalb der Fokus auf einer strikten Kostenkontrolle. Mit der Leistungsvereinbarung mit dem Bund, dem AdA-Baukastensystem, eduQua sowie den Mitgliederbeiträgen verfügt der SVEB indes über ein stabiles finanzielles Fundament. Trotz des schwierigen Umfelds in der Branche kann der SVEB deshalb auch im Jahr 2021 einen positiven Finanzabschluss ausweisen.

Erfolgsrechnung

Nach der Bildung von Rückstellungen von 210 000 CHF resultiert ein Gewinn von 22 784 CHF, welcher dem Eigenkapital zugewiesen wird. Dieses gute Ergebnis ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen:

- Die budgetierten Kosten konnten in allen Bereichen und in allen Regionen insgesamt sehr gut eingehalten werden. Die im Vergleich zum Budget höheren Personalkosten sind darauf zurückzuführen, dass für die Umsetzung der Leistungsvereinbarung rascher rekrutiert werden konnte als geplant.
- Die Leistungsvereinbarung mit dem SBFI stellt seit 2017 eine stabile finanzielle Grundlage für den SVEB dar. Neu erhalten wir für unsere Leistungserbringung jährlich 1,8 Mio. CHF, was im Vergleich zur Vorperiode einer Erhöhung von rund 40 Prozent entspricht.
- Der Bereich Ausbildung der Auszubildenden (AdA) hat die ersten beiden Pandemie-Jahre sehr gut überstanden. Die Anzahl Fachausweise ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und entspricht mit rund 540 dem Niveau von 2019. Die Anzahl der Modulabschlüsse auf Stufe 1 ist ebenfalls gestiegen und liegt sogar über dem Niveau von 2019. Einen erneuten Anstieg gab es zudem bei den Weiterbildungszertifikaten «digital». Die Entwicklung der Anzahl Abschlüsse wirkt sich positiv auf die Ertragsituation aus. In Kombination mit reduzierten Kosten für die Administration des AdA-Baukastens resultiert ein Eigenfinanzierungsgrad von 68 Prozent. Minimal gefordert wären 40 Prozent.
- Auch die eduQua-Geschäftsstelle kann auf ein gutes Jahr zurückblicken. Insgesamt wurden 359 Zertifikate vergeben, was in etwa dem Vorjahresniveau entspricht. Per Ende 2021 waren deutlich über 1100 Institutionen in der Schweiz eduQua-zertifiziert.
- Wie in den Vorjahren wurde im Marketing mit eher tiefen Einnahmen budgetiert. Diese konnten insgesamt erreicht werden. Die Einnahmen beim Bildungspass sowie auch bei der Weiterbildungsdatenbank AliSearch haben sich stabilisiert.
- Positiv entwickelt haben sich schliesslich trotz des schwierigen Umfelds für die Branche die Mitgliederbeiträge. Die Anzahl Mitglieder ist wie im Vorjahr gestiegen.

Bilanz

Im Vergleich zum Vorjahr liegen die flüssigen Mittel tiefer. Dies ist darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr weniger Vorleistungen für noch nicht umgesetzte Projekte eingegangen sind. Die nicht fakturierten Leistungen beinhalten die offenen Subventionsbeträge für das AdA-System. Die Debitoren setzen sich u. a. aus Forderungen aus dem AdA-Baukasten, eduQua sowie den Gutscheiprojekten zusammen. Sie sind als sicher einzustufen.

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen primär das Weiterbildungsgutschein-System. Die Bewertung erfolgt aufgrund einer Analyse der geplanten Nutzung des Systems in den nächsten Jahren. 2021 wurde wie in den Vorjahren eine Abschreibung von 30 000 CHF vorgenommen. Das System wird in den nächsten vier Jahren komplett abgeschrieben.

Die Veränderungen bei den Rückstellungen (Reserven) ergeben sich durch die Kombination der vom Vorstand beschlossenen Zuweisung und Auflösung einzelner Positionen. In der Summe sind die Rückstellungen im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Positiv ist insbesondere die Verdoppelung der Rückstellungen für betriebliche Risiken zu werten. Diese liegen neu bei 160 000 CHF.

Das Eigenkapital steigt um den zugewiesenen Gewinn auf 900 000 CHF.

Budget und Risikoabschätzung 2022

Für 2022 rechnen wir mit einem ausgeglichenen Budget.

Im Vergleich mit den Vorjahren steigen die Personalkosten deutlich an. Der Anstieg ist primär auf die neue Leistungsvereinbarung mit dem Bund zurückzuführen, für deren Umsetzung zusätzliche personelle Ressourcen notwendig sind.

Im AdA-Baukastensystem budgetieren wir auf Basis der Marktbeobachtung insgesamt mit einer konstanten Entwicklung. Mit der Norm eduQua:2021 steht ein neues Produkt bereit, gleichzeitig sind noch Rezertifizierungen nach der alten Norm möglich. Dieser Übergang ist mit Unsicherheit verbunden, weshalb wir konservativ budgetieren.

Eher anspruchsvoll ist die Situation bei den Projekten. 2021 konnten weniger neue EU-Projekte akquiriert werden als geplant. Zudem läuft mit dem WBO-Programm (Weiterbildungsoffensive) ein grösseres nationales Projekt aus. Die Geschäftsstelle ist damit gefordert, neue Projekte zu entwickeln und deren Finanzierung sicherzustellen. Die entsprechenden Arbeiten wurden bereits im Herbst 2021 gestartet. Anspruchsvoll bleibt zudem die Situation bei den Marketingerträgen. Ziel ist hier, das Niveau der Vorjahre zu halten.

Die Revision wurde von der Gemma Wirtschaftsprüfung und -beratung GmbH in Frauenfeld durchgeführt. Der Revisionsbericht sowie der Anhang zur Jahresrechnung stehen zum Download bereit unter alice.ch/dv2022.



Avec la pandémie du Covid-19 il y a deux ans, le secteur de la formation continue a connu une énorme poussée de numérisation. Il devient évident qu'il ne s'agit pas simplement d'une gestion de la crise, mais d'une transformation plus profonde qui pourrait toucher l'ensemble du système de la formation. Comme le font ressortir les études de la FSEA, des changements sont en cours à tous les niveaux – dans le domaine des offres, des formes de travail et des processus d'organisation, tout comme au niveau des structures du marché.

L'aptitude à planifier l'imprévisible, à supporter l'incertitude et à faire preuve d'un maximum de flexibilité compte parmi les nombreuses choses que les acteurs de la formation continue ont apprises pendant la pandémie. Il importe de préserver ces capacités après la pandémie, car elle n'aura pas été le dernier défi mondial.

La FSEA n'a ménagé aucun effort pour accompagner les acteurs de la formation continue à travers la crise sans perdre de vue un horizon plus large. Nous avons maintenu le contact avec le Conseil fédéral, fait progresser des processus de révision et mis en route de nouveaux projets, élargi l'éventail de nos tâches grâce à la nouvelle convention de prestations avec le SEFRI et travaillé avec le think tank TRANSIT sur l'avenir.

Je remercie vivement le SEFRI, qui finance une grande partie de ces activités, pour son soutien. Et je remercie très sincèrement les membres, les partenaires, le Comité ainsi que le directeur de la FSEA et son équipe dans les trois régions linguistiques pour leur engagement en faveur de la FSEA.

Matthias Aebischer

Président de la FSEA et conseiller national



La formation continue est en pleine mutation. En 2021, la contrainte de s'adapter pesant sur les prestataires a encore une fois nettement augmenté. Le besoin d'investissements pour le développement des offres et la formation initiale et continue des formateurs-trices mais aussi le besoin d'orientation, de connaissances spécialisées et d'assurance de la qualité augmentent.

Dans ce contexte, la FSEA a adopté en mai 2021 une nouvelle stratégie qui a pour objectif prioritaire d'apporter au secteur de la formation continue, dans la phase de mutation actuelle, un soutien aussi conforme que possible à ses besoins. Des piliers essentiels à cet effet sont la préparation d'informations spécialisées et la mise à disposition de possibilités d'échange. En 2021, nous avons réalisé 37 manifestations et développé le dialogue numérique.

Un autre objectif majeur consiste à contribuer au développement du système de formation continue grâce à des projets novateurs. L'innovation centrale de l'année 2021 a été la norme entièrement remaniée eduQua, que nous avons relancée en décembre après trois années de développement. eduQua:2021 est un label orienté vers l'avenir pour les prestataires de formation continue, qui tient compte de toutes les tendances importantes de la branche et renforce ainsi de façon durable la qualité de la formation continue.

Je tiens ici à remercier très sincèrement toutes les personnes qui s'engagent en faveur de la formation continue dans notre réseau. Notre travail n'est possible que grâce à votre soutien.

Bernhard Grämiger

Directeur de la FSEA

Comment l'extraordinaire devient une nouvelle normalité

Au cours de l'année 2021, nous avons fait le bilan de l'année 2020 et des divers développements de la branche. Le retour au présentiel a permis de valoriser les échanges interpersonnels. L'accroissement de la qualité des offres de formation à distance a montré une nouvelle manière de répondre aux besoins de formation.

Le cœur des activités du Secrétariat romand a été l'information auprès de nos membres et des acteurs de la formation continue. Le Secrétariat s'est mobilisé pour informer les différents acteurs sur les évolutions des réglementations en lien avec le Covid-19 touchant les institutions de formation.

Événements

Le troisième Forum romand a eu lieu le 11 novembre 2021 à Yverdon-les-Bains. La thématique du Forum était: «La transformation digitale et moi: quels en sont les défis et comment les relever?» Plusieurs conférences ont permis aux 70 participant.e.s d'avoir des inputs tant sur le développement des nouveaux métiers, avec Grégoire Evéquoz, que sur les questions des nouveaux métiers de la conception, avec Christophe Beaune de TLT Conseils. Stéphane Jacquemet, de l'Université de Genève, s'est interrogé sur les plateformes LMS et Simon Morard, doctorant FNS/coordonateur de projets pour l'éducation numérique, sur la gamification de la formation. La journée a été encadrée par le président du Forum romand, Simon Franzen, directeur du CVPC et par la vice-présidente, Sandra Bissig Lula, cheffe de projet pour le développement digital au CIP à Tramelan.

Études et recherche

Le 30 août 2021, le Secrétariat romand a fait une présentation en ligne des résultats de l'enquête menée auprès des prestataires sur l'évolution de la formation continue pendant la pandémie. Nous participons également aux études sur les PME qui sont élaborées pour 2022 et au projet de Monitoring de la formation continue.

Projets européens

Le Secrétariat romand a finalisé trois projets européens cette année.

Le projet «NEET-SYSTEM: Escape rooms éducatives en ligne pour réengager les jeunes adultes sans formation et sans emploi» vise à améliorer les compétences clés des jeunes adultes marginalisés grâce au jeu, et plus particulièrement grâce à des «escape rooms» (jeux d'évasion) en ligne.

Le projet «PAST-TIMES: Histoires, contes et coutumes pour sensibiliser à l'interculturalité» qui s'oriente vers le public-cible des personnes migrantes.

Les sites internet pour trouver tous les outils, qui sont libres de droit, sur ces projets, sont les suivants: neet-system.eu et pasttimes.eu.

Enfin, le troisième projet, DigitALAD (pour «Digital Adult Educators»), a pour objectif de préparer les formateurs·trices d'adultes au monde numérique, et de renforcer leur capacité à faire face aux défis et à utiliser les opportunités de l'éducation numérique. À la fin août, un webinaire a permis de présenter les outils développés dans le cadre du projet, et ces derniers sont disponibles sur digitaladproject.eu.

La FSEA a organisé, en collaboration avec MOVETIA, une séance d'information sur les projets de mobilité qui peuvent faire l'objet d'un financement par MOVETIA. Les différentes informations sont disponibles sur le site de movetia.ch.

Les réseaux romands

La Conférence romande de la formation continue (CRFC) a organisé une conférence thématique le 8 septembre sur: «Quel soutien à la formation continue post-Covid?». Cette manifestation a réuni plus de 70 personnes à Lausanne. Les présentations et résultats de cette journée sont disponibles sous crfc.ch.

La Coordination romande pour la formation de base des adultes (CRFBA) a également été très active dans le soutien de ses membres. Elle a poursuivi la mise en place d'une communauté de pratiques sur l'usage des médias numériques en formation de base (en ligne). La journée annuelle d'échange de pratiques a réuni plus de 80 personnes sur: «Les compétences transversales: de quoi il s'agit et comment on les développe?» crfba.ch.

La Fédération romande des acteurs de la formation des formateurs d'adultes (FRAFFA) est active dans la révision du Brevet de formateur·formatrice et participe aux réflexions lors du processus de réforme.

En 2021, le Réseau romand pour la Qualité en Formation des Adultes (RQFA) a poursuivi ses activités en tenant à jour le site internet du réseau et avec une série de webinaires qui sont disponibles en vidéo sur le site rqfa.ch.

Le 19 janvier 2021, un webinaire a été organisé sur le thème «Donnez du sens à votre démarche qualité» et le 16 septembre sur la «Digitalisation de la formation: de l'improvisation à la gestion du risque».

Formation des formateurs·trices d'adultes

Les institutions du système FFA (Formation des formateurs·trices d'adultes) sont actives dans le développement des nouveaux modules BFFA 2023 (Brevet fédéral de formateur·formatrice d'adultes 2023) et un calendrier de planification est tenu par le Secrétariat romand. Des séances d'information en ligne et en comodal ont été organisées pour les prestataires romands.

Secrétariat romand

L'équipe du Secrétariat romand s'est agrandie avec deux nouveaux collègues en 2021: Eric Basler, collaborateur en charge de la communication, et Marie Gandola, en remplacement de Jessica Mobulu, en tant qu'assistante de direction et marketing.

Caroline Meier Quevedo, directrice du Secrétariat romand de la FSEA, et Annika Ribordy, responsable de projets, sont toujours en poste.

Un engagement continu en période difficile

Avec la crise du coronavirus, les conditions et besoins de la formation continue ont connu des changements durables. Par ailleurs, les décisions du Conseil fédéral relatives au Covid-19 ont entraîné continuellement, en 2021 encore, de nouvelles nécessités en matière de politique de formation continue. Dans cette situation, la FSEA a intensifié ses mesures pour la défense des intérêts de la branche. À côté des structures établies de coopération dans des instances nationales et internationales, la Fédération s'est employée dans de nombreuses rencontres et interventions bilatérales en faveur de la formation continue.

Depuis le début de la pandémie, la FSEA s'est résolument engagée aux côtés des organisations et spécialistes de la formation continue. En 2021 encore, la Fédération a poursuivi sa stratégie pour le soutien de la branche dans la phase de mutation déclenchée par le Covid-19. Ses piliers étaient la défense des intérêts, la coordination et l'information, l'analyse et la promotion du dialogue.

La Fédération a entretenu des échanges étroits et permanents avec les prestataires de formation sur la situation dans la pandémie. En même temps, nous avons été en contact et en dialogue directs avec la Confédération et les cantons à propos des diverses mesures s'appliquant à la formation continue. Un objectif central consistait ici à toujours informer le secteur de la formation continue dans les meilleurs délais. Nous avons mis à jour en permanence les concepts de protection pour prestataires de formation qui avaient été introduits l'année précédente en vue de respecter les prescriptions de l'OFSP.

En 2021, la FSEA est intervenue directement à plusieurs reprises auprès du Conseil fédéral à propos des desiderata de la branche en liaison avec la pandémie. Ainsi en été, elle a notamment entrepris une démarche pour la suppression de l'obligation de porter un masque dans le cadre de la formation continue. En juin, un résultat important de notre engagement a par ailleurs été la mise en œuvre pragmatique de la règle de capacité de la Confédération. Les prescriptions de capacité de la Confédération étaient ainsi jugées respectées si les prestataires respectaient la distance minimale.

Analyse des conséquences de la pandémie

Depuis 2020, la FSEA examine les impacts de la pandémie du Covid-19 sur le secteur de la formation continue, et attire l'attention dans ses études et analyses sur la situation difficile des prestataires de formation et les défis auxquels ils sont confrontés. Dans l'année sous revue, le «FOCUS Formation continue» et l'Observatoire de la branche de la FSEA se sont penchés sur les répercussions de la crise du Covid-19 sur les prestataires. L'étude «Effets de la pandémie du coronavirus sur la formation continue dans les PME» a montré à quel point la pandémie pèse sur les petites et moyennes entreprises suisses, et quelles en sont les conséquences sur leurs investissements pour la formation continue.

Promotion de la formation continue à des fins professionnelles

Selon l'enquête de la FSEA auprès des prestataires de formation continue, ces derniers prévoient, à moyen terme également, une demande de formation continue nettement en baisse au total. Si l'on ne prend pas de contre-mesures, on pourrait assister à une nette diminution de la participation à la formation continue. Le fossé entre les personnes très qualifiées et peu qualifiées se creuserait ainsi encore davantage – avec les conséquences néfastes que cela implique. En 2021, la FSEA a donc préconisé la mise en œuvre d'initiatives d'encouragement visant à accroître la demande de formation continue et à renforcer la disposition des PME à investir essentiellement dans la formation continue de leur personnel. À cet effet, elle a développé conjointement avec le groupe de soutien politique de la FSEA un document de position pour un ensemble de mesures destinées à promouvoir la formation continue à des fins professionnelles.

Plusieurs rencontres bilatérales ont eu lieu à ce propos avec le Secrétariat d'État à la formation, à la recherche et à l'innovation (SEFRI), la Conférence intercantonale de la formation continue (CIFC) et les partenaires sociaux. La FSEA a présenté sa position fin mai dans le cadre du «Dialogue de la formation continue» du SEFRI, et début juin au forum de dialogue «Prestataires de la formation et de la formation continue». Le 21 juin, une rencontre avec le groupe de soutien politique de la FSEA a été consacrée à l'évaluation des développements qui avaient eu lieu jusqu'à cette date. Un autre échange avec le SEFRI a ensuite eu lieu en octobre.

Procédures d'appels d'offres dans la formation continue

La conception des procédures d'appels d'offres dans la formation continue entraîne souvent une pression sur les prix dans la branche. Celle-ci crée de fausses incitations en ce qui concerne la qualité de la formation continue et a des répercussions négatives sur les conditions de travail des formateurs-trices. La FSEA se penche donc sur ce thème depuis quelque temps déjà, entre autres en coopération avec le syndicat Unia, et a rédigé divers documents de position sur le sujet.

Sur cette base, un groupe de travail du Comité a élaboré au cours du deuxième semestre des «Recommandations pour la conception de procédures d'appels d'offres dans la formation continue». Elles s'adressent aux spécialistes qui rédigent des appels d'offres pour des mandats de formation continue auprès de services publics. L'objectif de la FSEA est d'obtenir que les procédures d'appels d'offres permettent à l'avenir une concurrence plus loyale sur la base de critères de qualité. Des discussions avec les instances fédérales et cantonales en vue de la mise en œuvre de ces recommandations sont en cours.

Intergroupe parlementaire Formation continue

L'intergroupe parlementaire Formation continue ouvert à tous les partis et coordonné par la FSEA s'est consacré en 2021 encore à des thèmes importants de politique de la formation continue. La rencontre du mois de septembre à Berne s'est penchée sur la «formation continue comme facteur de succès pour les PME». Parmi les participant·e·s, on comptait entre autres des représentants de Victorinox SA et des partenaires sociaux. À cette occasion, la FSEA a pu présenter les acquis de son étude récente «Effets de la pandémie du coronavirus sur la formation continue dans les PME».

Groupes de travail nationaux

En 2021, la FSEA a poursuivi son engagement en faveur de la formation continue en participant aux travaux de diverses commissions et instances spécialisées, dont notamment le groupe de travail Gouvernance Compétences de base SEFRI, le groupe de travail de la Collaboration interinstitutionnelle nationale (CII) sous la codirection du SEFRI et du SEM sur le thème «Promotion des compétences de base – Interfaces et qualité», le projet «TRIAGE» de la CIFC pour le développement d'instruments d'évaluation dans le domaine des compétences de base, le groupe

de projet de l'Office fédéral des assurances sociales (OFAS) pour l'étude «Qualification des adultes: atteindre les personnes concernées dans leur cadre de vie» dans le cadre de la plateforme nationale contre la pauvreté 2019–2024, et le groupe de travail des cantons sur le thème «Inclusion numérique Suisse».

Romandie et Tessin

En Romandie, la Conférence romande de la formation continue (CRFC) a organisé en septembre une rencontre sur le thème «Quel soutien à la formation continue post-Covid?». À ces activités régionales s'ajoutaient la participation à la task force Formation continue du canton de Fribourg ainsi que la réalisation du Forum romand sur le thème «La transformation digitale et moi» en novembre.

En Suisse italienne, nous continuons à collaborer étroitement avec la Conferenza della Svizzera italiana per la formazione continua degli adulti (CFC).

Engagement international

En 2021 encore, la FSEA a défendu les intérêts des prestataires suisses de formation continue à l'échelle internationale. Elle s'est notamment investie dans les travaux préparatoires pour la participation de la Suisse à la Conférence internationale de l'UNESCO sur l'éducation des adultes CONFINTEA VII en juin 2022 au Maroc. Conjointement avec le Conseil international d'éducation des adultes (ICAE), la FSEA a proposé avec deux ateliers une plateforme pour un échange professionnel international approfondi sur des thèmes clés de la CONFINTEA. Le thème du financement de la formation continue a été discuté en juin. En décembre, on a mis l'accent sur les tendances internationales en matière de professionnalisation ainsi que sur la transférabilité du système modulaire FFA suisse. La FSEA poursuit le cycle d'ateliers en 2022.

Activités dans des réseaux internationaux

En tant que membre de diverses instances internationales, la FSEA affirme également les intérêts de la formation continue suisse dans le contexte international. Le directeur de la FSEA Bernhard Grämiger a été confirmé comme membre du Comité directeur par l'Assemblée générale de l'European Association for the Education of Adults (EAEA) et élu vice-président par le Comité. M. Grämiger s'est également investi comme vice-président Europe au Comité directeur du Conseil international d'éducation des adultes (ICAE).

Coopérations et partenariats

Dans le cadre de coopérations, la FSEA collabore avec divers partenaires et favorise l'échange mutuel. Elle a conclu un accord de coopération avec l'organisation de développement suisse Helvetas afin d'intensifier encore la collaboration déjà existante. La collaboration avec Move-tia, l'agence suisse pour la promotion des échanges et de la mobilité, a également été renforcée; elle a pour but de promouvoir la participation d'acteurs de la formation suisse au programme Erasmus+ de l'UE. Par ailleurs, la FSEA a pris position dans le cadre de la consultation concernant la révision totale de l'Ordonnance relative à la coopération internationale en matière d'éducation (OCIFM).

Un résultat financier positif grâce à une base solide

La seconde année de pandémie a elle aussi été marquée par de nombreuses incertitudes pour la FSEA. Comme en 2020, l'accent a donc été mis sur un contrôle strict des coûts. Avec le mandat de prestations avec la Confédération, le système modulaire FFA, eduQua et les cotisations des membres, la FSEA dispose d'une base financière stable. Malgré l'environnement de marché difficile pour le secteur, la FSEA est donc parvenue à dégager un résultat financier positif en 2021.

Compte de résultat

Après la constitution de provisions de 210 000 CHF, l'exercice 2021 se solde par un bénéfice de 22784 CHF qui est affecté aux fonds propres. Ce bon résultat est dû à divers facteurs:

- Les coûts budgétisés ont été très bien respectés dans tous les domaines et dans toutes les régions. Les frais de personnel supérieurs au budget s'expliquent par le fait que les recrutements pour la mise en œuvre du mandat de prestations ont pu être effectués plus rapidement que prévu.
- Depuis 2017, le mandat de prestations avec le SEFRI représente une base financière stable pour la FSEA. Pour la fourniture de nos prestations, nous percevons désormais 1,8 million de CHF chaque année, soit une hausse d'environ 40 % par rapport à la période précédente.
- Le domaine de la formation des formateurs (FFA) a très bien résisté aux deux premières années de pandémie. Le nombre de brevets fédéraux délivrés a augmenté par rapport à l'exercice précédent. Il s'élève à 540, ce qui correspond au niveau de 2019. Le nombre de modules de qualification du niveau 1 est également en hausse et dépasse même le niveau de 2019. Le nombre de certificats «numériques» de formation continue a de nouveau augmenté. L'évolution du nombre de certificats a des effets positifs sur la situation en termes de revenus. Avec les frais réduits pour l'administration du système modulaire FFA, on obtient un taux d'autofinancement de 68 %. Le minimum exigé serait de 40 %.
- Le secrétariat eduQua peut également se féliciter d'une bonne année. Au total, 359 certificats ont été décernés au cours de l'année, ce qui correspond à peu près au niveau de l'année précédente. À fin 2021, plus de 1100 institutions en Suisse étaient certifiées eduQua.
- Comme lors des années précédentes, des recettes plus faibles ont été budgétées pour le marketing. Ces objectifs ont été atteints dans l'ensemble. Les recettes concernant le livret de formation et la base de données de formation continue AliSearch se sont stabilisées.
- Enfin, malgré la situation difficile que traverse la branche, les cotisations des membres affichent une évolution positive. Comme l'année dernière, le nombre de membres est en hausse.

Bilan

Par rapport à l'année précédente, les liquidités sont moins élevées. Cela est dû au fait que nous avons perçu, l'année dernière, moins de versements anticipés pour des projets non encore réalisés. Les prestations non facturées comprennent les contributions de subvention encore impayées pour le système FFA. Les débiteurs incluent notamment les créances issues du système modulaire FFA, d'éduQua et des projets de bons. Ils doivent être considérés comme sûrs.

Les actifs incorporels englobent essentiellement le système de bons de formation continue. L'évaluation est basée sur une analyse de l'utilisation prévue du système de bons en formation continue dans les années à venir. En 2021, un amortissement de 30 000 CHF a été effectué comme lors des années précédentes. Le système sera entièrement amorti au cours des quatre prochaines années.

Les changements au niveau des provisions (réserves) résultent de la combinaison de deux facteurs: l'attribution décidée par le Comité directeur et la dissolution de certaines provisions. Au total, les provisions sont en hausse par rapport à l'année précédente. Il convient de souligner le doublement de la provision pour risques d'exploitation, qui atteint désormais 160 000 CHF.

Les fonds propres augmentent du montant du bénéfice attribué pour atteindre 900 000 CHF.

Budget et évaluation des risques 2022

Pour 2022, nous prévoyons un budget équilibré.

Les frais de personnel sont en hausse sensible par rapport aux années précédentes. Cette augmentation s'explique essentiellement par le nouveau mandat de prestations avec la Confédération, dont la mise en œuvre nécessite des ressources personnelles supplémentaires.

Dans le système modulaire FFA, nous prévoyons une évolution constante, sur la base de l'observation du marché. Avec le label eduQua:2021, nous disposons d'un nouveau produit. Dans le même temps, les renouvellements de certification d'après l'ancienne norme restent possibles. Cette transition engendre des incertitudes, c'est pourquoi nous avons établi un budget prudent.

En ce qui concerne les projets, la situation est plutôt difficile cette année. Le nombre de projets européens acquis en 2021 est inférieur aux prévisions. De plus, un grand projet national, le programme «Offensive de formation continue», arrive à son terme. Le Secrétariat a donc pour tâche de développer de nouveaux projets et de garantir leur financement. Les travaux en ce sens ont déjà commencé à l'automne 2021. De même, la situation reste difficile en ce qui concerne les revenus du marketing. L'objectif est donc de maintenir le niveau des années précédentes.

La révision a été effectuée par la société d'audit GEMMA Wirtschaftsprüfung und -beratung GmbH à Frauenfeld. Le rapport d'audit ainsi que l'annexe aux comptes de clôture annuels peuvent être téléchargés à l'adresse alice.ch/fr/ad2022.



A partire dall'inizio della pandemia di coronavirus, due anni fa, nel settore della formazione continua si è avuto un forte impulso verso la digitalizzazione. Oggi sta gradualmente diventando chiaro che non si tratta solamente di un fenomeno legato alla gestione delle crisi, ma di una trasformazione profonda, suscettibile di coinvolgere l'intero sistema della formazione. Come mostrano gli studi e il monitoraggio settoriale della FSEA, sono in corso cambiamenti a tutti i livelli: nelle offerte, nelle forme di lavoro, nei processi organizzativi e nelle strutture stesse del mercato.

Tra le molte cose che i protagonisti della formazione continua hanno appreso durante la pandemia ci sono la capacità di pianificare l'«impianificabile», di sopportare l'incertezza e di dimostrare la massima flessibilità. È ora importante trasferire queste competenze al periodo post-pandemico, perché la pandemia non sarà l'ultima sfida globale.

La FSEA ha fatto ogni sforzo per accompagnare i protagonisti della formazione attraverso la crisi e per non perdere di vista il futuro. Abbiamo mantenuto contatti con il Consiglio federale, portato avanti processi di revisione, iniziato nuovi progetti, ampliato i nostri compiti grazie al nuovo mandato di prestazioni con la SEFRI e lavorato con il think tank TRANSIT sulle prospettive future.

Desidero ringraziare di cuore la SEFRI, che finanzia gran parte di queste attività, per il suo sostegno. Vorrei ringraziare altresì i soci, i partner, i membri del comitato e il direttore della FSEA con tutto il suo team nelle tre regioni linguistiche per il loro impegno.

Matthias Aebischer
Presidente FSEA e Consigliere nazionale



La formazione continua sta attraversando una fase di forti cambiamenti. Nel 2021, la pressione sugli enti erogatori per adeguarsi alle novità è tornata ancora una volta a crescere.

È aumentato in particolare il bisogno di effettuare investimenti per lo sviluppo delle offerte, per la formazione e l'aggiornamento dei formatori, per l'orientamento, per le conoscenze specialistiche e per la garanzia della qualità. In questo contesto, nel maggio 2021 la FSEA ha adottato una nuova strategia, il cui obiettivo prioritario consiste nell'orientare il proprio sostegno al settore della formazione continua in maniera specifica alle esigenze emerse nel periodo di riferimento. I pilastri centrali di tale approccio consistono nella preparazione di informazioni specialistiche e nel mettere a disposizione opportunità di scambio. A questo proposito nel 2021 abbiamo organizzato 37 eventi e ampliato le possibilità di «dialogo digitale».

Un secondo importante obiettivo consiste nel contribuire allo sviluppo del sistema di formazione continua con progetti innovativi. L'innovazione centrale del 2021 è stata la completa revisione della norma eduQua, entrata in vigore a dicembre al termine di tre anni di lavori. eduQua:2021 è un label orientato al futuro per gli enti di formazione continua, che tiene in considerazione tutte le principali tendenze del settore e rafforza in modo sostenibile la qualità delle offerte.

Desidero in questa sede ringraziare quanti si impegnano per la formazione continua e per la nostra rete: il nostro lavoro è infatti possibile solamente grazie al loro supporto.

Bernhard Grämiger
Direttore FSEA

Tecnologie digitali che si coniugano con flessibilità e adattabilità

Come già per il 2020, anche il 2021 è stato un anno contraddistinto dalla pandemia di coronavirus che ha avuto un'importante influenza anche sul settore della formazione continua, creando grandi incertezze e difficoltà agli enti di formazione e ai vari attori del settore che hanno dovuto rivedere, riorganizzare e spesso annullare buona parte delle attività e dei corsi di formazione previsti.

In questo difficile contesto, anche il segretariato della Svizzera italiana della Federazione svizzera per la formazione continua ha dovuto riorganizzare buona parte delle attività pensate in presenza come ad esempio seminari informativi, conferenze e altre iniziative legate a progetti Europei e nazionali, in modo da poterle comunque svolgere in modalità a distanza. Formazione e attività «a distanza», uso delle tecnologie digitali condite con flessibilità e adattabilità sono quindi stati anche per l'anno appena trascorso il «leitmotiv» che ha caratterizzato il lavoro del segretariato FSEA di lingua italiana.

Nonostante la situazione di grande incertezza e seppure con alcuni adattamenti dovuti all'evolversi della pandemia e delle misure adottate per combatterla, le attività programmate dal segretariato FSEA della Svizzera italiana hanno potuto, nella maggior parte dei casi, essere svolte con soddisfazione.

Punto di riferimento per gli attori della formazione continua

In collaborazione con la Conferenza della Svizzera italiana per la formazione continua degli adulti, il segretariato FSEA si è impegnato per raccogliere e mettere a disposizione con regolarità le informazioni dettagliate sull'evolversi della pandemia di Covid-19 e in particolare sulle misure di protezione che hanno toccato il settore. La FSEA ha a più riprese chiesto chiarimenti alla Confederazione sulle disposizioni in vigore e si è fatta portavoce delle preoccupazioni degli attori della formazione continua prendendo posizione sui provvedimenti emanati a livello federale e sulle ripercussioni che questi hanno avuto sulle attività degli organizzatori di corsi.

Il segretariato FSEA si è inoltre occupato di aggiornare costantemente il piano di protezione generale applicabile nel contesto della formazione continua e di metterlo a disposizione degli enti interessati in lingua italiana. La FSEA ha così potuto fornire supporto ai suoi associati diventando un punto di riferimento con informazioni aggiornate e verificate sulle disposizioni che hanno riguardato la formazione continua.

Oltre all'importante attività di informazione legata alla situazione pandemica, attraverso i canali a disposizione, il segretariato FSEA ha aggiornato puntualmente sui temi d'attualità riguardanti la formazione continua e ha messo a disposizione le proprie competenze ed esperienze collaborando con i vari partner sul territorio.

Promozione delle competenze di base

Uno dei principali fronti che vede impegnata la FSEA con continuità è quello della promozione e del mantenimento delle competenze di base degli adulti. Questo tema è stato al centro dell'attenzione delle attività del segretariato anche nel 2021, dove particolare attenzione è stata rivolta a permettere l'accesso alla formazione continua anche ai pubblici più vulnerabili che, ancor più di altri, sono stati messi in difficoltà dalla situazione pandemica. In questo contesto, dove il passaggio all'utilizzo delle tecnologie di comunicazione a distanza è stato veloce e inevitabile, l'acquisizione delle competenze di base digitali ha assunto grande rilevanza nella vita privata e professionale. Il segretariato FSEA ha sensibilizzato gli enti di formazione su questo tema e sull'importanza di sviluppare le competenze dei formatori affinché possano utilizzare in maniera adeguata gli strumenti digitali anche nella formazione nell'ambito delle competenze di base.

Il segretariato FSEA in collaborazione con la Conferenza della Svizzera italiana per la formazione continua degli adulti ha sostenuto la campagna «Semplicemente meglio!» e collaborato con l'Ufficio della formazione continua e dell'innovazione (UFCl) della Divisione della formazione professionale del Canton Ticino nella realizzazione di varie attività di informazione e sensibilizzazione rivolte alla popolazione, al mondo aziendale e agli enti di formazione.

In riferimento alla promozione delle competenze di base sul posto di lavoro, il segretariato ha collaborato nella promozione dell'iniziativa «Semplicemente meglio! ... al lavoro» informando gli enti di formazione e le organizzazioni del mondo del lavoro della Svizzera italiana sulle possibilità offerte dal programma e sui relativi sostegni finanziari da parte della Confederazione. In questo ambito il segretariato si è occupato di gestire la parte dedicata alle aziende del portale meglio- adesso.ch, curando la redazione e la traduzione dei testi in italiano e proponendo contenuti specifici, come ad esempio le testimonianze video di due aziende con sede in Ticino che, all'interno del programma «Semplicemente meglio! ... al lavoro» hanno potuto usufruire del sostegno della Confederazione nella realizzazione di attività formative per promuovere le competenze di base delle proprie collaboratrici e collaboratori.

Altro importante tassello per la promozione delle competenze di base nella Svizzera italiana sono le attività del Forum competenze di base alla quale la FSEA ha partecipato e contribuito attivamente. In particolare, nel 2021, con la collaborazione del segretariato, sono stati promossi e organizzati tre momenti d'incontro del Forum FCB che hanno permesso di affrontare temi quali: strumenti e didattica digitale nei corsi in ambito competenze di base; come promuovere le competenze di base sul posto di lavoro e gli strumenti per sensibilizzare e avvicinare pubblici specifici all'offerta di formazione per il recupero delle competenze di base.

Revisione del Sistema modulare di formazione dei formatori d'adulti

Il 2021 è stato un anno intenso anche per il Sistema modulare FFA che ha compiuto importanti passi nel processo di revisione dell'Attestato professionale federale di formatrice/formatore. Nella seconda metà dell'anno, alle istituzioni accreditate FFA e agli interessati sono state presentate le bozze dei descrittivi modulari e della struttura della formazione che entreranno in vigore nel 2023. Nel corso dell'anno, in Ticino è stata accreditata una nuova istituzione che offrirà il modulo di formazione per l'ottenimento del Certificato FSEA di formatore/trice di adulti.

Sviluppo della qualità ed entrata in vigore della norma eduQua:2021

Dopo un intenso processo di revisione, il 15 dicembre 2021 è entrata in vigore la norma eduQua:2021. Il segretariato FSEA della Svizzera italiana ha partecipato al processo di revisione e si è occupato dell'adattamento e dell'ottimizzazione della documentazione in italiano, nonché di informare gli interessati sulla revisione della norma.

Progetti internazionali

Le misure volte al contenimento della diffusione del coronavirus hanno avuto un forte impatto sulla mobilità internazionale. Gran parte delle attività e degli incontri previsti in presenza nei progetti Erasmus+ hanno dovuto essere ripensati per essere svolti online a distanza. Anche in questo ambito gli strumenti e le possibilità offerte dalla tecnologia digitale hanno permesso di svolgere parte delle attività pianificate in modalità online. Nell'ambito del programma Europeo Erasmus+, nel corso del 2021 il segretariato di lingua italiana ha acquisito due nuovi progetti (Act it Out e Spiritus Loci), mentre i progetti ICE CAP ed Elevation sono giunti alla loro conclusione.

Il nostro impegno è rimasto costante anche in tempi difficili

A seguito della pandemia di coronavirus, condizioni e bisogni della formazione continua sono cambiati fino a raggiungere un punto di non ritorno. Oltre a ciò, le decisioni del Consiglio federale hanno causato la necessità di intervenire costantemente a livello politico durante tutto il 2021. In questa situazione, la FSEA ha intensificato i propri sforzi per rappresentare gli interessi del settore. Oltre che nelle reti di cooperazione e nei gremi nazionali e internazionali, ci siamo altresì impegnati in numerosi incontri bilaterali e in diversi altri interventi.

Fin dall'inizio della pandemia, la FSEA è stata a fianco delle organizzazioni e dei professionisti della formazione continua, continuando anche nel 2021, durante una fase caratterizzata da forti mutamenti, a perseguire la propria strategia di sostegno al settore. I capisaldi che hanno orientato il nostro lavoro sono stati: rappresentanza degli interessi, coordinamento e informazione, analisi e promozione del dialogo.

Da un lato abbiamo mantenuto scambi stretti e costanti con gli enti di formazione in relazione alle situazioni causate dalla pandemia; dall'altro siamo rimasti in regolare contatto e abbiamo dialogato sia con la Confederazione sia con i Cantoni in merito alle misure riguardanti il settore in modo da informare gli operatori tempestivamente. Abbiamo altresì regolarmente aggiornato i piani di protezione rivolti agli enti di formazione, introdotti durante il 2020, in modo da soddisfare i requisiti dell'UFSP.

Durante tutto il 2021, in diverse occasioni, siamo intervenuti direttamente presso il Consiglio federale per farci portavoce delle preoccupazioni del settore: in estate, per esempio, abbiamo promosso un'iniziativa volta all'abolizione dell'obbligo di indossare la mascherina durante i corsi; a giugno siamo riusciti a ottenere un'implementazione pragmatica della regola della capienza massima, che ha permesso agli enti di formazione di doversi attenere solo alle indicazioni sulla distanza minima per ottemperare i requisiti stabiliti dalla Confederazione.

Analisi delle conseguenze della pandemia

Fin dal 2020, la FSEA ha indagato gli effetti della pandemia di coronavirus sul settore della formazione continua e, con i suoi studi e le sue analisi, ha richiamato l'attenzione in modo esaustivo sulla difficile situazione e sulle sfide che gli operatori hanno dovuto affrontare. Nell'anno di riferimento, il «Focus formazione continua» e il «Monitoraggio settoriale FSEA» sono stati dedicati agli effetti della pandemia di coronavirus sugli enti di formazione. Lo studio «Effetti della pandemia di coronavirus sulla formazione continua nelle PMI» ha altresì mostrato quanto la crisi sanitaria abbia influito sulle piccole e medie imprese svizzere e sui loro investimenti in formazione continua.

Promozione della formazione continua orientata al lavoro

I risultati del sondaggio condotto dalla FSEA presso gli enti di formazione indicano come gli operatori del settore prevedano un significativo calo generale della domanda di formazione continua anche nel medio termine. In mancanza di contromisure, il calo di partecipazione potrebbe essere particolarmente importante. Ciò andrebbe ad aumentare ulteriormente il divario nella partecipazione alla formazione tra persone altamente e poco qualificate – con tutte le conseguenze negative del caso. Nel 2021 la FSEA ha pertanto promosso l’attuazione di iniziative di sostegno destinate ad aumentare la domanda di formazione continua e a rafforzare la volontà delle PMI di investire nella formazione dei propri collaboratori. A questo scopo, con il proprio gruppo di accompagnamento politico, la FSEA ha formulato una presa di posizione per sostenere un pacchetto di misure per la promozione della formazione continua orientata al lavoro.

Su questo tema si sono tenuti diversi incontri bilaterali con la Segreteria di Stato per la formazione, la ricerca e l’innovazione (SEFRI), la Conferenza intercantonale per la formazione continua (CIFC) e le parti sociali. A fine maggio la FSEA ha illustrato la propria posizione al «Dialogo della formazione continua» della SEFRI nonché, a inizio giugno, al forum di discussione «Operatori della formazione e della formazione continua». Il 21 giugno si è poi tenuto un incontro con il gruppo di accompagnamento politico della FSEA allo scopo di valutare gli sviluppi. Un ulteriore scambio con la SEFRI ha quindi avuto luogo in ottobre.

Procedure di appalto pubblico nella formazione continua

Il modo in cui sono definite le procedure di appalto pubblico nella formazione continua comporta spesso una pressione verso il ribasso dei prezzi, con il rischio di provocare un peggioramento sia della qualità dell’offerta sia delle condizioni di lavoro dei formatori. La FSEA, in collaborazione tra gli altri con il sindacato Unia, si occupa da diverso tempo della questione e ha formulato diverse prese di posizione al riguardo.

Su questa base, nella seconda parte dell’anno, un gruppo di lavoro afferente al comitato direttivo ha sviluppato le «Raccomandazioni per la progettazione di procedure di pubblico appalto nella formazione continua», rivolte ai professionisti che preparano i bandi per gli appalti nell’ambito della formazione continua presso gli enti pubblici. L’obiettivo della FSEA consiste nel garantire che le procedure per gli appalti pubblici consentano in futuro una concorrenza più equa e basata su criteri di qualità. Discussioni sull’attuazione delle raccomandazioni sono al momento in corso con gli uffici competenti a livello federale e cantonale.

Gruppo parlamentare sulla formazione continua

Il gruppo parlamentare sulla formazione continua (GP formazione continua), coordinato dalla FSEA e istituito su base interpartitica, ha affrontato anche nel 2021 temi politicamente di rilievo per il settore. A settembre si è tenuto a Berna un evento dedicato alla «Formazione continua come fattore di successo per le PMI». Vi hanno, fra gli altri, partecipato rappresentanti di Victorinox e delle parti sociali. La FSEA vi ha contribuito con i risultati del suo studio sugli «Effetti della pandemia di coronavirus sulla formazione continua nelle piccole e medie imprese».

Gruppi di lavoro nazionali

Nel 2021 la FSEA si è impegnata anche nella partecipazione a commissioni e gremi di esperti, tra cui il gruppo di lavoro sulla governance delle competenze di base della SEFRI; il gruppo di lavoro sulla collaborazione nazionale interistituzionale (CII) co-presieduto dalla SEFRI e dalla SEM sul tema «Promozione delle competenze di base – interfacce e qualità»; il progetto della CIFC «TRIAGE» sullo sviluppo di strumenti di accertamento e valutazione nell’ambito delle competenze di base; il gruppo di progetto dell’Ufficio federale delle assicurazioni sociali (UFAS)

sullo studio «Qualificazione degli adulti: raggiungere le persone interessate nel loro ambiente di vita» nell'ambito della Piattaforma nazionale contro la povertà 2019–2024 e il gruppo di lavoro dei cantoni sul tema «Inclusione digitale in Svizzera».

Svizzera romanda e Ticino

Nella Svizzera romanda, la Conférence romande de la Formation continue (CRFC) ha organizzato a settembre un evento sul tema «Quel soutien à la formation continue post-Covid?». Altre attività di carattere regionale sono state la partecipazione alla task force per la formazione continua del Cantone di Friburgo e l'organizzazione del Forum romand sul tema «Le digital et moi» a novembre.

In Ticino continuiamo a lavorare a stretto contatto con la Conferenza della Svizzera italiana per la formazione continua degli adulti (CFC).

Impegno internazionale

Anche nel 2021 la FSEA si è impegnata nel rappresentare gli interessi degli enti di formazione continua svizzeri a livello internazionale, partecipando in particolare ai preparativi per la presenza della Svizzera alla Conferenza mondiale sulla formazione continua CONFINTEA VII che si terrà a giugno 2022 in Marocco. Nell'ambito di due workshop organizzati in collaborazione con l'International Council for Adult Education (ICAE), la FSEA ha fornito una piattaforma per un approfondito scambio professionale internazionale sui temi chiave di CONFINTEA. A giugno è stato discusso il tema del finanziamento della formazione continua. A dicembre l'attenzione si è quindi concentrata sulle tendenze internazionali della professionalizzazione e sulla trasferibilità del sistema modulare svizzero FFA. La FSEA continuerà la serie di workshop nel 2022.

Collaborazione in reti internazionali

Grazie alla sua appartenenza a diversi organismi, la FSEA rappresenta altresì gli interessi degli operatori della formazione continua svizzeri a livello internazionale. L'assemblea generale dell'European Association for the Education of Adults (EAEA) ha confermato il direttore della FSEA Bernhard Grämiger come membro del proprio comitato esecutivo, organo del quale è stato quindi nominato vicepresidente. Grämiger ha pure occupato la carica di Vice President for Europe dell'International Council for Adult Education (ICAE).

Cooperazioni e partenariati

Nel quadro delle proprie collaborazioni, la FSEA lavora con vari partner e promuove scambi reciproci. Per esempio, ha concluso un accordo con l'organizzazione svizzera di cooperazione allo sviluppo Helvetas teso a intensificare il rapporto di collaborazione già esistente. Anche la cooperazione con Movetia, l'agenzia svizzera per la promozione degli scambi e della mobilità, è stata rafforzata allo scopo di incrementare la partecipazione degli operatori della formazione svizzeri al programma europeo Erasmus+. La FSEA ha infine preso posizione sulla consultazione relativa alla revisione totale dell'Ordinanza sulla cooperazione internazionale in materia di educazione, formazione professionale, gioventù e mobilità (OCIFM).

Bilancio positivo grazie a basi solide

Anche il secondo anno di pandemia è stato caratterizzato per la FSEA da numerose incertezze. Come già nel 2020, la nostra attenzione si è pertanto concentrata su un rigoroso controllo dei costi. Grazie al mandato di prestazioni concluso con la Confederazione, il sistema modulare FFA, il label eduQua e le quote associative, la FSEA dispone di una base finanziaria stabile che le ha consentito, nonostante la difficile situazione del settore, di concludere anche il 2021 con un bilancio positivo.

Conto economico

In seguito alla formazione di accantonamenti per CHF 210 000, risulta un utile di CHF 22 784, che viene assegnato al capitale proprio. Questo buon risultato è dovuto a diversi fattori:

- I costi preventivati sono stati generalmente rispettati in tutti i settori e in tutte le regioni. I costi per il personale sono risultati più elevati rispetto al budget preventivo in quanto, per dare seguito al mandato di prestazioni, è stato necessario procedere ad assunzioni più rapidamente del previsto.
- Il mandato di prestazioni con la SEFRI ha garantito una base finanziaria stabile per la FSEA fin dal 2017. Al momento, per i servizi prestati, riceviamo 1,8 milioni di CHF all'anno, il che corrisponde a un aumento pari a circa il 40% rispetto al periodo precedente.
- Il settore della formazione dei formatori (FFA) ha superato molto bene i primi due anni di pandemia. Il numero di attestati professionali è aumentato rispetto all'anno precedente e, con circa 540 unità, si è allineato ai livelli del 2019. Anche il numero di certificati modulari di livello 1 rilasciati è aumentato, superando perfino il risultato ottenuto nel 2019. Si è altresì registrato un ulteriore aumento dei certificati di formazione continua «digitali» rilasciati. Questi sviluppi si sono riflessi positivamente sull'andamento degli utili. In combinazione con la riduzione dei costi per l'amministrazione del sistema modulare FFA, il livello di autofinanziamento è ora pari al 68% (a fronte di un livello minimo richiesto del 40%).
- Anche il segretariato eduQua può guardare con soddisfazione all'anno trascorso: sono state infatti rilasciate 359 certificazioni, vale a dire un numero analogo a quello dell'anno precedente. Alla fine del 2021, oltre 1100 istituzioni disponevano della certificazione eduQua.
- Come già negli anni precedenti, per il settore marketing erano state preventivate entrate piuttosto basse e quanto previsto è stato nel complesso raggiunto. Le entrate derivanti dal libretto di formazione e dalla banca dati AliSearch si sono stabilizzate.
- Nonostante la difficile situazione del settore, l'andamento delle quote associative è stato positivo. Come già nell'anno precedente, il numero di soci ha registrato una crescita.

Bilancio

Rispetto all'esercizio precedente, la nostra disponibilità di liquidità è risultata inferiore. Ciò si deve al fatto che nell'anno precedente gli anticipi ricevuti per progetti non ancora realizzati sono stati minori di quanto previsto. I servizi non fatturati includono gli importi relativi alle sovvenzioni per il sistema modulare FFA ancora aperte. I crediti derivano, tra le altre cose, dal sistema modulare FFA, da eduQua e dai progetti di buoni di formazione – e sono classificabili come sicuri.

Le attività immateriali corrispondono principalmente al sistema dei buoni di formazione continua. La valutazione si basa su un'analisi dell'uso previsto dei buoni del sistema durante i prossimi anni. Nel 2021, come già negli anni precedenti, si è proceduto a un ammortamento di CHF 30 000. Il sistema sarà completamente ammortizzato nei prossimi quattro anni.

Le variazioni degli accantonamenti (riserve) risultano dalla combinazione delle assegnazioni decise dal Comitato direttivo e dallo scioglimento di singole voci. Nel totale, gli accantonamenti sono aumentati rispetto all'anno precedente. Appare particolarmente positivo il raddoppio del fondo per i rischi operativi, pari ora a CHF 160 000.

Con l'utile assegnato, il capitale proprio aumenta a CHF 900 000.

Budget e valutazione dei rischi per il 2022

Per il 2022 ci aspettiamo un bilancio in pareggio.

Rispetto agli anni precedenti, i costi del personale sono aumentati in modo significativo. Tale aumento è dovuto principalmente al nuovo mandato di prestazioni con la Confederazione, per la cui attuazione sono necessarie ulteriori risorse umane.

Sulla base dell'osservazione del mercato, prevediamo nel complesso uno sviluppo costante del sistema modulare FFA. Con la norma eduQua:2021, pur restando ancora possibili le ricertificazioni in base alla norma precedente, disponiamo altresì di un nuovo prodotto. Si tratta in ogni caso di una transizione collegata a elementi di incertezza, per cui le previsioni sono state prudenziali.

Nell'anno in esame, la situazione nel campo dello sviluppo di progetti appare piuttosto impegnativa. Nel 2021 abbiamo acquisito meno progetti EU rispetto al previsto. Oltre a ciò, nell'ambito del programma «Offensiva per la formazione continua» è in corso lo sviluppo di un grosso progetto a livello nazionale. Il segretariato si trova pertanto davanti al compito di assicurare i finanziamenti per implementare i nuovi progetti. Resta difficile la situazione delle entrate derivanti dal marketing: a questo riguardo il nostro obiettivo consiste nel mantenere il livello degli anni precedenti.

La revisione è stata condotta dalla Gemma Wirtschaftsprüfung und -beratung GmbH di Frauenfeld. Il rapporto di revisione e le note al bilancio d'esercizio sono scaricabili alla pagina alice.ch/fr/ad2022.

Das AdA-System in Zahlen / Le système FFA en chiffres / Il sistema FFA in cifre

SVEB-Zertifikate (inkl. GWB) / Certificats FSEA (VA inclus) / Certificati FSEA (inclusa VC)

Jahr / an / anno	Deutschschweiz	Suisse romande	Svizzera italiana	Total / Totale	Praxisausbilder ganze CH
1996–2016	37'627	5'684	895	44'206	62
2017	2'655	492	89	3'236	244
2018	2'326	302	81	2'709	330
2019	2'425	279	75	2'779	362
2020	2'137	378	103	2'618	352
2021	2'274	420	83	2'777	470
Total	49'444	7'555	1'326	58'325	1'820

Fachausweise / Brevets fédéraux / Attestati federali

Jahr / an / anno	Deutschschweiz	Suisse romande	Svizzera italiana	Total / Totale
2000–2017	9'065	1'605	279	10'949
2018	368	100	6	474
2019	432	102	12	546
2020	396	112	11	519
2021	436	94	12	542
Total	10'697	2'013	320	13'030

Weiterbildungsmodule (ganze CH, ohne Tessin) / Certificat de formation continue FSEA / Certificato di formazione continua FSEA

Jahr / an / anno	
2020	168
2021	196
Total	364

Höhere Fachprüfung 2021 / Examen professionnel supérieur 2021 / Esame professionale superiore 2021

Teilnehmer / participants / partecipanti	16	11 D-CH	4 F-CH	1 I-CH
bestanden / passé / superato	7			
im zweiten Anlauf bestanden (HFP 2019)	3			
nicht bestanden	6	Evt. Wiederholung des mündl. oder schriftl. Teils		

Erfolgreiche Gleichwertigkeitsbeurteilungen / Validation des acquis / Validazione delle competenze

Jahr / an / anno	Stufe 1		Stufe 2	Stufe 3
	Modul 1	Mehrere Module		Diplommodule
2001–2017	2'079		2'715	21
2018	116		51	6
2019	71		26	0
2020	79		22	0
2021	68		35	6
Total	2'413		2'849	33

Überblick Modulenerkennungsverfahren AKV 2007–2021 ganze Schweiz / Reconnaissances modulaires déposées / Riconoscimenti modulari inoltrati

Jahr / an / anno	Stufe 1	Stufe 1+2	Stufe 3	Total
	SVEB-Zertifikate	Fachausweise	Diplome	eingereicht
2007–2017	176	82	5	263
2018	12	8	1	21
2019	12	11	0	23
2020	27	7	0	34
2021	13	2	1	16

Anerkannte Institutionen / Institutions reconnues / Istituzioni riconosciute

Sprachregionen	D-CH	F-CH	I-CH	über mehrere Regionen	Total
Stufe 1, SVEB-Zertifikat	60	6	3	5	69
Stufe 1 + 2, Fachausweis	30	8	4	2	42
Stufe 3, Diplom	1	0	0	0	1
Total	91	14	7	7	112

Der SVEB in Zahlen / La FSEA en chiffres / La FSEA in cifre

Entwicklung von 1980 bis 2021 / Evolution de 1980 à 2021 / Evoluzione dal 1980 al 2021

Jahr / année	1980	1990	2001	2010	2020	2021
Umsatz (bereinigt, in CHF) / Chiffre d'affaires (apuré en CHF)	345'000	789'000	2'562'000	3'540'000	3'745'710	4'245'652
Leistungsvereinbarungen SBFI / (EDK / BAK) / Contrat de prestations SEFRI	200'000	567'000	664'000	595'000	1'269'799	1'836'787
Verkauf von Publikationen (in CHF) / Vente de publications (en CHF)	21'000	80'000	227'000	165'000	46'400	49'000
Mitglieder (Anzahl) / Membres (nombre)	29	31	420	573	756	766
Mitgliederbeiträge (in CHF) / Cotisations des membres (en CHF)	15'600	37'000	120'000	187'900	249'230	264'563
Verkauf Abos / Inserate (in CHF) / Vente abo. / insertions (en CHF)	19'000	45'000	133'000	121'000	90'900	47'050
AdA-Baukasten Umsatz (in CHF) / Chiffre d'affaires système mod. FFA (en CHF)			400'000	1'210'000	1'158'060	1'014'199
SVEB-Zertifikat Kursleiter/in (Anzahl, total seit 1995) / Certificat FSEA (nombre, total depuis 1995)			6000	25'735	55'548	58'325
Eidg. Fachausweis (Anzahl, total seit 2001) / Brevet fédéral (total, depuis 2001)			348	5743	12'488	13'030
Diplom Ausbildungsleiter/in (Anzahl total seit 2006) / Diplôme féd. de resp. de formation (nombre, depuis 2006)				58	176	186
Festangestellte Personen (in Stellenprozenten) / Collaborateurs en pourcent du temps de travail	390	450	520	1'950	1820	1970
Mandate (Anzahl) / Mandats (nombre)	3	3	30	65	82	79
Eigenkapital (in CHF) / Fonds propres (in CHF)	160'000	164'000	194'000	714'800	878'836	901'620

SVEB-Mitglieder / Membres de la FSEA / Membri FSEA

Jahr / année / anno	2010	2017	2018	2019	2020	2021
Institutionen und Dachverbände / Organisations nationales et locales / Organizzazioni nazionali	285	352	348	351	366	380
Einzelpersonen / Membres individuels / Soci individuali	288	366	373	365	390	386
Total	573	718	721	716	756	766
Mitglieder CFC / Membres CFC / Soci CFC		83	80	80	83	83

Bilanz und Rechnung / Bilan et comptes

	Ist 31.12.2020 CHF	Ist 31.12.2021 CHF
AKTIVEN / ACTIFS		
Umlaufvermögen / Actifs circulants		
Flüssige Mittel / Liquidités	1'524'430.76	1'065'924.35
Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs / Actifs détenus à court terme cotés en bourse	0.00	0.00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen / Créance de la livraison et performance	292'608.85	626'701.85
Übrige kurzfristige Forderungen / Autre créances à court terme (1)*	133'067.30	417'735.00
Nicht fakturierte Dienstleistungen / Biens incorporels non facturés (2)*	573'523.35	342'257.00
Aktive Rechnungsabgrenzung / Actifs transitoires	1'497.20	13'740.68
Aktive Rechnungsabgrenzung / Actifs transitoires	1'497.20	13'740.68
Total Umlaufvermögen / Total Capital circulant	2'525'127.46	2'466'358.88
Anlagevermögen / Actifs immobilisés		
Mobilien und Einrichtungen / Biens immobiliers et équipements	4.00	4.00
Sachanlagen / Immobilisations corporelles	4.00	4.00
Weiterbildungsgutschein / Bon formation continue (3)*	150'000.00	120'000.00
Immaterielle Werte / Immobilisations incorporelles	150'000.00	120'000.00
Total Anlagevermögen / Total Capital immobilisé	150'004.00	120'004.00
Total Aktiven / Total Actifs	2'675'131.46	2'586'362.88
PASSIVEN / PASSIFS		
Kurzfristiges Fremdkapital / Fonds étrangers à court terme		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen / L'engagement de la livraison et performance	344'707.10	145'593.40
Vorauszahlungen für Projekte / Paiements anticipés pour projets	641'384.69	557'720.80
Erhaltene Anzahlungen von Dritten / Paiements reçus de tiers	641'384.69	557'720.80
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten / Autres paiements à court terme	44'357.30	99'390.85
Passive Rechnungsabgrenzungen / Passifs transitoires	9'668.20	32'568.75
Passive Rechnungsabgrenzungen / Passifs transitoires	9'668.20	32'568.75
Total kurzfristiges Fremdkapital / Fonds étrangers à court terme	1'040'117.29	835'273.80
Langfristiges Fremdkapital / Fonds étrangers à long terme		
Weiterbildungsgutschein / Bon formation continue (3)*	23'577.24	-14'153.86
Erhaltene Anzahlungen von Dritten / Paiements reçus de tiers	23'577.24	-14'153.86
Darlehen (unverzinslich) / Prêt peu productif (3)*	150'000.00	120'000.00
Langfristige Verbindlichkeiten / Engagements à long terme	150'000.00	120'000.00
Rückstellung betriebliche Risiken / Réserves pour risques d'exploitation	80'000.00	160'000.00
Rückstellung bildungspolitische Aktionen / Réserves pour actions politiques	40'000.00	50'000.00
Rückstellung eduQua / Réserves eduQua	67'936.70	67'936.70
Rückstellungen (Reserven) Eidg. Berufsprüfung, Fachausweis / Provisions (Réserves) examens professionnels fédéral, brevet	226'434.20	257'863.75
Rückstellungen (Reserven) Eidg. Höhere Fachprüfungen, Diplom / Provisions (Réserves) examens professionnels fédéral supérieure, diplôme	24'269.75	33'862.10
Rückstellung Entwicklungsprojekte / Provision pour projets de développement	33'960.12	83'960.12
Rückstellungen Revision Fachausweis/BP/Provisions pour la révision du brevet fédéral de formateur d'adultes	75'000.00	75'000.00
Rückstellungen Revision Diplom/HFP/Provisions pour la révision du diplôme fédéral de responsable de formation	35'000.00	15'000.00
Rückstellungen / Réserves	582'600.77	743'622.67
Total langfristiges Fremdkapital / Total Fonds étrangers à long terme	756'178.01	849'468.81
Eigenkapital / Fonds propres		
Vereinsvermögen / Fortune	853'130.82	878'836.16
Gewinnvortrag / Bénéfice reporté	9'686.33	0.00
Jahresgewinn / Bénéfice annuel	16'019.01	22'784.11
Total Eigenkapital / Total Fonds propres	878'836.16	901'620.27
Total Passiven / Total Passifs	2'675'131.46	2'586'362.88

Erfolgsrechnung / Pertes et profits

	Ist 2020 CHF	Budget 2021 CHF	Ist 2021 CHF	Budget 2022 CHF
BETRIEBSERTRAG / RECETTE D'EXPLOITATION				
Leistungsvereinbarung BAK / Contrat de prestations OFC	0.00	0.00	0.00	0.00
Leistungsvereinbarungen SBFI, EDK / Contrats de prestations SEFRI, CDIP	1'269'799.00	1'639'900.00	1'820'124.00	1'836'787.00
Öffentliche Projektbeiträge / Montants ouverts pour projets	1'052'204.93	967'107.84	507'371.80	1'005'042.00
Private Projektbeiträge / Projets privés	40'800.00	133'288.20	75'000.00	66'200.00
Beiträge Dritter / Contributions tiers	40'295.30	80'483.85	92'028.55	88'064.00
Abgrenzungen Projekte / Limite projets	-92'201.31	290'704.82	279'052.59	195'359.80
Total Nettoerlöse aus Leistungsvereinbarungen und Projektbeiträgen / Total Contributions Contrats de prestations et projets (4)*	2'310'897.92	3'111'484.71	2'773'576.94	3'191'452.80
Mitgliederbeiträge / Cotisations membres	249'230.00	250'000.00	264'563.30	268'250.00
Gebühren (Zertifikat, Fachausweis, eduQua) / Emoluments (certificat, brevet fédéral, eduQua)	999'243.65	1'056'049.60	1'082'631.20	1'133'603.80
Tagungen / Séminaires	33'348.20	50'750.00	24'400.95	49'400.00
Publikationen / Publications	51'409.52	52'500.00	49'029.51	55'000.00
Erträge EP, Werbung, Sponsoring, Honorare / Recettes EP, publicité, sponsoring, honoraires	101'580.83	72'500.00	51'450.36	65'000.00
Total Dienstleistungserlöse / Total Recettes d'exploitation	1'434'812.20	1'481'799.60	1'472'075.32	1'571'253.80
Betriebsertrag (Gesamtleistung) / Recette d'exploitation (rendement total)	3'745'710.12	4'593'284.31	4'245'652.26	4'762'706.60
BETRIEBSAUFWAND / FRAIS D'EXPLOITATION				
Personalaufwand / Salaires, charges sociales	2'145'137.70	2'364'138.50	2'451'990.99	2'725'096.96
Honorare Dritte / Honoraires tiers	969'699.02	1'315'914.78	947'777.00	1'170'631.49
Marketingaufwand / Dépenses marketing	237'182.39	538'203.25	331'261.04	640'587.00
Übriger betrieblicher Aufwand / Autres frais d'exploitation	350'238.19	519'140.00	385'158.37	467'500.90
Abschreibungen auf Finanzvermögen / Amortissements des actifs financiers	30'000.00	30'000.00	30'000.00	30'000.00
Betriebsergebnis / Résultat d'exploitation	3'043.15	-174'112.22	99'464.86	-271'109.75
Finanzertrag / Produit financier	25.60	0.00	210.80	0.00
Finanzaufwand / Charges financières	-4'882.66	-12'700.00	-5'223.55	-10'700.00
Ordentliches Ergebnis / Résultat ordinaire	8'595.76	-186'812.22	94'452.11	-281'809.75
Ausserordentlicher Aufwand / Dépense extraordinaire (5)*	-44'864.65	0.00	-20'468.30	0.00
Ausserordentlicher Ertrag / Produit extraordinaire (5)*	52'287.90	0.00	109'822.20	0.00
Auflösung Rückstellungen / Dissolution des provisions	0.00	200'000.00	-161'021.90	282'936.00
Jahreserfolg / Bénéfice annuel	16'019.01	13'187.78	22'784.11	1'126.25

* Weitergehende Erklärungen finden sich im Anhang zur «Bilanz und Rechnung» und zur «Erfolgsrechnung» unter alice.ch/de/sveb/organe/.

* Des explications plus détaillées relatives au compte «Pertes et Profits» et «Bilan et comptes» sont disponibles sur notre site: alice.ch/fr/fsea/organes/.

* Maggiori informazioni si possono trovare in appendice al «bilancio e fatturato» e al «conto economico» alla pagina alice.ch/it/fsea/organi/.

VORSTAND / COMITÉ DIRECTEUR / COMITATO

Matthias Aebischer, Präsident, Nationalrat / Président, Conseil national
Simon Franzen, CVPC, Vize-Präsident / Vice-Président
Claudia Zürcher, Kalaidos, Vize-Präsidentin / Vice-Présidente
Janina Baruth, Direktion Koordination Klubschulen / Freizeitanlagen
Sandra Bissig, CIP Tramelan, Forum romand de la FSEA
Daniel Carron, Association Romande des Formateurs ARFOR, Vertreter Einzelmitglieder
Nicole Cornu, Movendo, Bildungsinstitut der Gewerkschaften (SGB)
Maja Huber, Interkantonale Konferenz für Weiterbildung (IKW), ex officio
Pius Knüsel, Verband der Schweizerischen Volkshochschulen (VSV)
Michael Kraft, Kaufmännischer Verband Schweiz (KFMV)
Paolo Ortelli, Conferenza della Svizzera italiana per la formazione continua degli adulti (CFC)
Giuliana Tedesco-Manca, ECAP, Institut für Erwachsenenbildung

MIT BERATENDER STIMME / VOIX CONSULTATIVES

Bernhard Grämiger, Direktor SVEB / Directeur national FSEA
Irena Sgier, Stellvertretende Direktorin SVEB / Directrice nationale suppléante FSEA
Caroline Meier Quevedo, Direktorin FSEA Westschweiz / Directrice de la FSEA romande

FORUM ROMAND

Simon Franzen, Directeur CVPC; Président
Sandra Bissig, Centre interrégional de perfectionnement (CIP Tramelan); Vice-Présidente

DELEGIERTENVERSAMMLUNG / ASSEMBLÉE DES DÉLÉGUÉS / ASSEMBLEA DEI DELEGATI

Die Delegationen der Mitgliedsorganisationen sind nur in ihrer Mitgliederzahl festgelegt; die personelle Zusammensetzung kann variieren. / Les délégations des organismes ne sont fixées qu'au niveau du nombre; la composition en personnes peut varier. / Il numero di delegati è fissato per quota-istituzione, non a titolo personale.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER / COLLABORATEURS ET COLLABORATRICES / COLLABORATORI E COLLABORATRICI

GESCHÄFTSLEITUNG

Bernhard Grämiger, Direktor
Irena Sgier, Stv. Direktorin
Christina Jacober, Abteilungsleiterin Professionalisierung und Qualität, Geschäftsführerin Ausbildung der Auszubildenden (AdA)

MITARBEITENDE (PER ENDE 2021)

NATIONALE GESCHÄFTSSTELLE SVEB, ZÜRICH

Christine Bärlocher, Projektmitarbeiterin Grundkompetenzen (Entwicklung und Innovation)
Ueli Bürgi Riz à Porta, Geschäftsstellenleiter eduQua, Leiter Qualität in der Weiterbildung
Sofie Gollob, Wissenschaftliche Mitarbeiterin (Entwicklung und Innovation)
Urs Hammer, Sachbearbeiter Marketing (Services)
Claudia Hurtado Rivas, Event-Verantwortliche (Services)
Cäcilia Märki, Leiterin Grundkompetenzen (Entwicklung und Innovation)
Esperanza Mallo, Sachbearbeiterin Marketing / Administration (Services)
Michelle Mathys, Leiterin Marketing und Events (Services)
Marianne Müller, Projektleiterin Forschung und Internationales (Entwicklung und Innovation)
Sabin Müller, Projektleiterin, Co-Leiterin Think Tank TRANSIT (Entwicklung und Innovation)
Anna Piñol, Sachbearbeiterin (Ausbildung der Auszubildenden AdA, Administration eduQua)
Saambavi Poopalapillai, Wissenschaftliche Mitarbeiterin (Entwicklung und Innovation)
Pius Schwegler, Leiter Administration
Bruno Staiano, Digital Publisher (Services)
Karin Stammbach, Sachbearbeiterin (Ausbildung der Auszubildenden AdA)
Birte Theiler, Projektleiterin (Services)
Gerry Weibel, Sachbearbeiter (Ausbildung der Auszubildenden AdA)
Bettina Whitmore, Kommunikationsverantwortliche (Services)

SECRETARIAT ROMAND FSEA, LAUSANNE

Caroline Meier Quevedo, Directrice du secrétariat romand FSEA
Eric Basler, Chargé de communication
Marie Gandola, Assistante de direction
Annika Ribordy, Responsable des projets

SEGRETARIATO CFC / FSEA DELLA SVIZZERA ITALIANA, LUGANO

Francesca DiNardo, Co-responsabile del segretariato
Simone Rizzi, Co-responsabile del segretariato
Monica Garbani, Assistente

IMPRESSUM

Jahresbericht 2021
Rapport annuel 2021
Rapporto annuale 2021

Herausgeber / Editeur / Editore

Schweizerischer Verband für Weiterbildung SVEB
Fédération suisse pour la formation continue FSEA
Federazione svizzera per la formazione continua FSEA

Redaktion / Rédaction / Redazione

Bettina Whitmore (Gesamtverantwortung und Redaktion Deutsch)
Caroline Meier Quevedo (Rédaction romande)
Simone Rizzi (Redazione italiana)
Karin Stambach (Baukastensystem AdA)

Gestaltung / Design / Design

Völlm + Walther

Druck / Impression / Stampa

Stämpfli AG, Bern
Auflage / Tirage / Tiratura
1000 Ex.

Adressen / Adresses / Indirizzi

SVEB, Nationale Geschäftsstelle Zürich
Oerlikonerstrasse 38
8057 Zürich
sveb@alice.ch

FSEA, Secrétariat romand
Rue de Genève 88b
1004 Lausanne
fsea@alice.ch

FSEA, Segretariato della Svizzera italiana
Via Besso 86
6900 Lugano-Massagno
fseaticino@alice.ch

T: 0848 33 34 33
alice.ch

